

Deutscher Humanismus 1480–1520 Verfasserlexikon

Herausgegeben von
Franz Josef Worstbrock

Sonderdruck

Walter de Gruyter · Berlin · New York

1551 in Straßburg (mit: *Von dem reychen Man und von dem armen Lazaro*, VD 16, B 6367), um 1555 zweimal in Nürnberg (jeweils mit: *Von einem Apffel und von dem leiden Christi*, VD 16, B 6368 f.), 1563 in Straubing mit der Bearbeitung Witzels (VD 16, ZV 2202) und ca. 1569 in Basel (mit: *Von dem reychen Man und von dem armen Lazaro*, VD 16, B 6370).

Ausgabe. WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1327.

1537 wurde die Fassung B.s von Georg Witzel neu bearbeitet (Abdruck der Neufassung mit 8 Strr. in WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1328). Die mit B.s Lied veröffentlichten Stücke 'Von eynem Apffel und von dem leiden Christi' und 'Von dem reychen Man und von dem armen Lazaro' weist WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1318 und Bd. 3, Nr. 1024, Pamphilus → Gengenbach bzw. einem anonymen Autor zu.

2. 'Ain hübsch lied von den zehen geboten. In der tagweyß. Es wonet lieb bey lieb' (inc.: *W alt ir mich mercken eben*). 12 Strr. Inhalt: die Auslegung der Zehn Gebote. Nach der Ansetzung bei WACKERNAGEL und BREDNICH entstand das Lied um 1510.

Überlieferung. Einblattdruck in Folio (Berlin, SBPK, Yd 7804.3). Im Jahr 1515 Druck in Ingolstadt (P. u. G. Apian) zusammen mit Lied 1 (VD 16, B 6360). Drucke zusammen mit Lied 4 erschienen um 1555 in Nürnberg (VD 16, B 6390 f.) und zwischen 1559 und 1568 in Augsburg (bei Matthäus Franck, nicht in VD 16). Das Lied ist zusammen mit Nr. 3 und 4 auch mehrfach Teil der Schrift: *In disem Biechlin seind begryffen dreü gedicht/ In gesangs weyß*, so [Augsburg: o. Dr., 1523] (VD 16, B 6385) und Nürnberg: o. Dr., 1525 (VD 16, B 6386).

Ausgabe. WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1330.

3. אהחיל שיר חדש בשם ארבעה אוחיות. Diß lied wirt gesungen in der weiss von Jpenlichen dingen so wel mirs heben an' (inc. *Von wunderlichen dingen*), 14 Strr. Inhalt: das strafende Handeln Gottes an den sündigen Menschen.

Überlieferung. Einblattdruck in Quart. Augsburg: Erh. Oeglin, [1513/14] (München, SB, Einbl. III,45). Der 2. Druck ([Augsburg: o. Dr., 1523]) trägt den Titel: *Von begerung gotlicher gnaden in den gegenwürtigen Engsten*. Weitere Drucke: Nürnberg 1525 u. 1555 (s. Lied 2). Die Fassung B.s ist eine Bearbeitung des Liedes 'Von wunderlichen Dingen' (WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1290); neu hinzugekommen ist die Strophe: *Der Türck hat sich gestörcket*.

Ausgabe nach dem 2. Druck. WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1332.

4. 'Ain new gedicht durch Johann Böschstein [...] im thon Maria zart' (inc.: *Gott ewig ist, on endes frist*), 8 Strr. Inhalt: die für den Menschen unbegreifliche Majestät Gottes.

Überlieferung. Einblattdruck in Folio 1515 (Berlin, SBPK, Yd 7803.7).

Ausgabe. WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1331. Zu den Drucken zusammen mit Lied 2 und 3 s. o. Es handelt sich um die Bearbeitung eines Liedes von Jörg Preining (WACKERNAGEL, Bd. 2, Nr. 1045), wobei B. nur 2 Strr. gegenüber der Vorlage veränderte.

Literatur. G. A. WILL, Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon [...], Bd. 1, Nürnberg/Altdorf 1755 (ND 1997), S. 129–134; Fortsetzung durch Ch. C. NOPITSCH, Suppl.-Bd. 1, Altdorf 1802, S. 108–113; J. F. KÖHLER, J. B.s Verdienste um d. Wiederherstellung d. hebr. Lit. in Dtl., in: Lebensbeschreibungen merkwürdiger dt. Gelehrten u. Künstler, Bd. 2, Leipzig 1794, S. 1–23; A. M. KOBOLT, Baier. Gelehrten-Lexikon [...], Landshut 1795, S. 100–103; A. ERHARD, Gesch. d. Wiederaufblühens wiss. Bildung, Bd. 3, Magdeburg 1832 (ND 1977), S. 332–340; TH. WIEDEMANN, Hanns B. Ksl. Majestät gefreiter hebraisch Zungenmeister, in: Österr. Vjschr. f. kath. Theol. 2 (1863) 70–88; PH. WACKERNAGEL, Das dt. Kirchenlied. Von d. ältesten Zeit bis z. Anfang d. XVII. Jh.s, Bd. 2, 1864 (ND 1990), S. 1090–1097; L. GEIGER, Das Studium d. hebr. Sprache v. Ende d. XV. bis z. Mitte d. XVI. Jh.s, 1870, S. 48–55; ders., in: ADB 3, 1876, S. 184 f.; J. PERLES, Beitr. z. Gesch. d. hebr. u. aramäischen Stud., 1884, S. 27 f. u. 30 f.; W. BÄUMKER, Das kath. Kirchenlied in seinen Singweisen. Von d. frühesten Zeiten bis gegen Ende d. 17. Jh.s, Bd. 1, 1886 (ND 1962), S. 63–65, 139, 445–450; Die hebr. Hss. d. K. Hof- u. Staatsbibl. in München, beschr. v. M. STEIN-SCHNEIDER, ²1895, S. 47 f., 123 f., 179, 220–224; G. BAUCH, Die Einführung d. Hebräischen in Wittenberg [...], Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums NF 12 (1904) 151–160, 214–223; J. HELGENMOSER, Das Rechenbuch v. J. B. 1514, Mitt. d. Ges. f. Erziehungs- u. Schulgesch. 17 (1907) 113–141; K. KERN, Neue Mitt. über J. B., Zs. f. Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts 5 (1915), 157–162; B. WALDE, Christliche Hebraisten Dtl.s am Ausgang des MAS, 1916, S. 194–199; A. MARX, Studies in Jewish History and Booklore, New York 1944, S. 123, 317, 323–331; E. WERNER, Two Obscure Sources of Reuchlin's 'De accentibus linguae Hebraicae', Historia Judaica 16 (1954) 39–54; R. NEWALD, in: NDB 2, 1955,

S. 407; E. RÓTH, Verz. d. orient. Hss. in Dtd., Bd. 6,2 (Hebr. Hss.), 1965, S. 234–236, 240 u. 242; M. CURSCHMANN, Texte u. Melodien z. Wirkungsgesch. eines spätmal. Liedes (Hans Hesselhoher: 'Von üppiglichen dingen') (Altdt. Übungstexte 20), 1970, S. 58–64, 116–118; Ch. M. RABIN, in: Encyclopaedia Judaica, Bd. 4, Jerusalem 1971, Sp. 1168 f.; R. W. BREDNICH, Die Liedpublizistik im Flugbl. d. 15. bis 17. Jh.s, Bd. 2, 1975, S. 29–33; M. N. ROSENFELD, Der jüd. Buchdruck in Augsburg in d. ersten Hälfte d. 16. Jh.s., London 1985, S. 6, 21, 24–28, 30 f., 33, 44, 49–51; D. HARLFINGER (Hg.), Graecogermania. Griechischstud. dt. Humanisten, 1989, S. 322 f.; F. W. BAUTZ, in: BBKL 1, 1990, S. 668; H. SCHEIBLE, Reuchlins Einfluß auf Melanchthon, in: A. HERZIG (Hg.), Reuchlin u. d. Juden (Pforzheimer Reuchlinschr. 3), 1993, S. 132–134; Ch. SCHÖNER, in: Biogr.Lex.LMU, Bd. 1, 1998, S. 47 f.; P. C. MARTIN, Das Rechenbuch v. J. B., in: R. GEBHARDT (Hg.), Verfasser u. Hg. mathematischer Texte d. frühen Neuzeit, 2002, S. 145–152; D. DRÜLL, Heidelberger Gelehrtenlexikon 1386–1651, 2002, S. 46 f.; Melanchthon-Br., Bd. R 11 (Personen), S. 180 f.

GERALD DÖRNER

Brant (Titio), Sebastian

Inhalt. I. Leben. – II. Werk. A. Deutsche Dichtungen. – B. Deutsche und lateinische politische und naturkundliche Aktualitätendichtung. – C. Zweisprachig verfaßte religiöse und moralistische Dichtungen. – D. Lateinische Dichtungen. – E. Lateinische und deutsche historische Prosa. – F. Bearbeitungen und Übersetzungen. – G. Ausgaben und Beiträge. – H. Gelehrtes Schrifttum. – J. Briefe. – K. Zeugnisse der Amtstätigkeit. – Literatur.

I. Leben.

B. wurde 1457 als Sohn des Straßburger Gastwirts der großen Herberge 'Zum goldenen Löwen', Diebolt B.s d. J., geboren. Über Jugend und Schulzeit wissen wir nichts. B.s weiteres Leben teilt sich nach seinen beiden beruflichen Wirkungskreisen und Wohnsitzen in die Basler Periode bis zum Jahre 1500 und die Straßburger Periode bis zu seinem Tod am 10. Mai 1521. Die Zeit im damals noch deutschen Basel beginnt 1475/76 mit der Aufnahme des Studiums der Artes und der Rechte an der städtischen Universität. Aus dieser Zeit sind Studienhefte u. a. mit einer Horaz-Ab-schrift und einem 'Cisiojanus' als Autogra-

phe erhalten. Im Studienhalbjahr 1477/78 erwarb B. in Basel das juristische Bakkalaureat, 1484 das Lizentiat. Nach dem Studium heiratete er 1485 die Basler Bürgerin Elisabeth Burgis, mit der er sieben Kinder hatte. 1489 erfolgte die Promotion zum Dr. iur. Seitdem war er an der Basler juristischen Fakultät ordentliches Mitglied des Professorenkollegiums. Er lehrte kanonisches (kirchliches) und römisches (ziviles) Recht. 1492 wählte man ihn für ein Jahr zum Dekan. Einträge in die Rektorats- und die Fakultätsmatrikel von seiner Hand sind erhalten. Im Lauf der Jahre war er auch als Rechtsgutachter, Advokat und Richter tätig. Seit ca. 1490 entwickelte B. eine äußerst rege Tätigkeit als Autor, Förderer und Herausgeber in drei großen Bereichen: Dichtung, Fachliteratur sowie Aktualitäten- und Gelegenheitspublizistik in Form von Einblattgedrucken und Flugschriften. Zwischen 1490 und 1500 begründete er seinen literarischen Ruhm mit dem 'Narrenschiff' (1494) und zahlreichen Gelegenheitsdichtungen.

Mit dem WS 1500 schied B. aus der Universität aus, um nach rund 25 Basler Jahren zum Frühjahr 1501 in seine Heimatstadt Straßburg überzusiedeln und dort als praktischer Jurist, als Syndikus, Diplomat und, ab 1502, als oberster Verwaltungsbeamter (Stadtschreiber/Kanzler) der Freien Reichsstadt Straßburg zu wirken. Der Einstellungsbriefwechsel ist erhalten. Wie schon früher bat ihn Ks. Maximilian I. weiterhin um seine Dienste als Ratgeber. Beide sind sich einige Male begegnet. B.s literarische Aktivitäten bekommen von jetzt an einen anderen Charakter. Er fördert ausweislich seiner Druckbeigaben vermehrt die verschiedensten Veröffentlichungen (s. II. G.2.), doch eigene Arbeiten nehmen ab. Sie lassen engeren Bezug zum neuen Wirkungsradius Straßburgs als einer Freien Reichsstadt erkennen. Kurz vor seinem Tode entbot B. i. J. 1520 in Gent dem neuen Ks. Karl V. Straßburgs Reverenz.

B.s Position im Kontext seiner Zeit wird kontrovers eingeschätzt. Viele Aspekte seines ungemein vielseitigen Wirkens lassen die seit SCHMIDT vorherrschende Charakterisierung B.s als konservativ oder rück-

wärtsgewandt heute als fragwürdig erscheinen (Überblick bei STIEGLECKER, S. 94–122). B. bewegt sich auf der Höhe seiner Zeit und geht ihr in mancherlei Hinsicht voran. Durch sein publizistisches Wirken macht er sich über Jahre hin zu einer Person der Öffentlichkeit, und er stützt seine publizistische Präsenz, indem er sich in Drucken seiner Werke bildlich darstellen läßt (KNAPE, 2003; weitere Bildbelege bei HEITZ, Ausg., Nachtrag); B. spielt damit in Deutschland eine wichtige Rolle bei der Ausprägung eines modernen Autorkonzepts. Er wird auch von vielen zeitgenössischen Künstlern porträtiert (SCHNYDER). Speziell als Flugblatt- und Flugschriftenpublizist der ersten Stunde gebührt ihm ein besonderer Rang in der Vorgeschichte moderner mediengestützter Öffentlichkeit. Früh wird er in der Basler Druckerszene zusammen mit seinem Freund Bergmann von Olpe zu einem der ersten bewußten Förderer und systematischen Nutzer der neuen Printmedien. In seinem Berufsfeld als Jurist kann er als ein erster herausragender deutscher Wegbereiter der folgenden Generationen von Römischrechtlern gelten. Als Denker hat er sich mit der ersten umfassenden Freiheitsdichtung (II.A.3.), die ausdrücklich auch die Leibeigenschaft in Frage stellt, ein ideengeschichtlich weit vorausweisendes Denkmal gesetzt. Die darin entfaltenen philosophischen Positionen, insbesondere seine voluntaristische Anthropologie, die von der Möglichkeit einer Veredelung und selbsttätigen Befreiung des Menschen aus irdischer Verderbnis mit göttlicher Hilfe ausgeht, bilden auch den theoretischen Hintergrund für das in der Zustandsanalyse kritische 'Narrenschiff' von 1494. Als Humanist schließlich entfaltet B. auch naturkundliche Interessen (Überblick z. Debatte um Kap. 66 d. 'Narrenschiffs' bei STIEGLECKER, S. 103–106) und wird zum wichtigen deutschen Vertreter frühneuzeitlicher Moralistik. In seiner lat. Dichtung pflegt er humanistisches Sprach- und Formbewußtsein, etwa in der antikisierenden Lexik religiöser Gedichte, in der Strophik oder bei der Wahl der Typographie (KNAPE, 1992, S. 68–76; WIEGAND, S. 83).

An B.s Aufnahme und Profilierung humanistischer Gedanken setzt freilich auch die Kritik an. Gemessen am forciert-spielerischen Paganismus mancher italienischer Humanisten, ihrem Antikenkult und Eintauchen in die antike Ideenwelt oder andererseits am theologischen Umsturzwillen, der sich bei den Reformatoren Bahn brach, kann man bei B. vielfach nur gelehrte Zurückhaltung, religiöse Mäßigung und ein traditionelles christliches Filtrieren antiken Denkens konstatieren. B. tritt aber zugleich auch für die Verbreitung altrömischer Dichtung ein. Schon früh plante er eine illustrierte Ausgabe des ↗ Terenz (D.); 1502 erschien seine große Ausgabe des ↗ Vergil (II.G.1.b). Vor 1500 stehen bei ihm jedoch für Antike und Humanismus v. a. spätantike christliche Denker wie Ambrosius und Augustinus, aber auch Petrarca, an deren Werkeditionen er zu dieser Zeit beteiligt war. Schwärmerisch ist seine Heiligenverehrung, insbesondere die Marienfrömmigkeit. In theologischen und religionspraktischen Fragen war B., wie die meisten deutschen Gelehrten seiner Generation, Traditionalist. Bei B. wird diese religiöse Haltung durch eine biographische Besonderheit verstärkt: er gehörte zu den wenigen Laien, die das Kirchenrecht in Lehre und Praxis vertreten durften.

Dennoch, wenn B. im 'Narrenschiff' auf lebenspraktische Realisierung christlicher Ideale pocht, steht dahinter als Botschaft ein Konzept von individueller Eigenverantwortung und Moralität. Der christliche Idealismus wird bei B. zudem sozialetisch radikalisiert, wenn er in der 'Freiheitstafel' auf allen Gebieten die natur- und gottesrechtlich gegebene Freiheit des Menschen postuliert. Hier schlägt der theoretische Rekurs auf das als ursprünglich Erachtete in eine zukunftsweisende Perspektive um. Mißverstanden als konservative Rückwendung zu mal. Verhältnissen wird oft auch B.s entschiedenes Eintreten für Kaiser und Reich in seiner Einblatt- und Flugschriftenpublizistik. Tatsächlich drückt sich hierin der konstitutive Reichspatriotismus der sieben freien Stadtrepubliken Deutschlands aus (u. a. Basels und Straßburgs), die

ihre Freiheitsrechte immer wieder gegen die Fürsten behaupten müssen, immer wieder den Schutz des Kaisers brauchen und daher das Reichsregiment zu stärken suchen (KNAPE, 1992, S. 432–445).

II. Werk.

Die quantitativ größte Gruppe der überlieferten Schriften B.s bilden die Dichtungen. Sie variieren im Umfang und reichen vom Gelegenheitsdistichon bis hin zum großen Verswerk. Deutsch und Latein behandelt B. als gleichberechtigte Literatursprachen. Vielfach knüpft er an die Tradition deutscher Sangspruchdichtung an, die sich mit moralistischen und religiösen Themen in lebensweltliche Zusammenhänge einmischt. Fiktionale Stoffe begegnen bei ihm nur selten ('Aesop-Additiones', 'Traum', Dramen). Für die dt. Gedichte wählt er regelmäßig den strengen paarreimigen Knittelvers. Die lat. Gedichte orientieren sich an klassischen Formen.

B. hat eine Vorliebe für Zyklenbildung, und er veröffentlicht als einer der ersten deutschen Autoren von Zeit zu Zeit seine verstreuten lat. Carmina in anthologischen Druckausgaben. Schon früh fällt die Hinwendung zum Buchdruck auf, wengleich viele Einzelgedichte nur hsl. überliefert sind. Viele seiner Drucke sind mit Holzschnitt-Illustrationen ausgestattet.

Überlieferung. B.s literarische Werke sind bis zum 17. Jh. in ca. 120 Hss., zahlreichen selbständigen Drucken (Einblattdrucken, Flugschriften, Büchern) und als Inserate in Drucken anderer Autoren überliefert. 65 literarische Hss. und 612 Drucke bei WILHELMI, Bibliographie 1990; weitere Überlieferungen bei KNAPE/WILHELMI, Bibliographie.

Ausgaben zahlreicher Texte bei F. ZARNCKE, S. B.s Nsch., 1854 (ND 1973). CH. SCHMIDT, Einige dt. Gedichte v. S. B., Alsatia 10 (1873/74 [1875]) 43–82. Dt. u. lat. Aktualitätendichtungen (teils als Faksimile) bei P. HEITZ, Flugbl. d. S. B., 1915. 469 kleinere Texte bei TH. WILHELMI (Hg.), S. B., Kl. Texte, 2 Bde. (Arbeiten u. Ed.en z. Mittl. Dt. Lit. NF 3), 1998 (zit.: WKT mit Nr.); dazu ist heranzuziehen: H. VREDEFELD, Towards a Serviceable Ed. of S. B.'s 'Kleine Texte', Hum. Lov. 50 (2001) 19–89 u. 52 (2003) 33–48; ders., Some Notes on the Vernacular Texts in S. B.'s 'Kleine Texte', Daphnis 31 (2002) 391–412.

A. Deutsche Dichtungen.

1. 'Narrenschiff'.

a) Als B.s Hauptwerk gilt mit Recht das erstmals 1494 in Basel bei Bergmann von Olpe in einem opulent gestalteten Druck erschienene 'Narrenschiff'. Thema des Werkes ist die Narrheit, verstanden als Torheit und mangelnde Einsicht in die Anforderungen des moralischen Universums. Narr ist der Mensch, der sich seinen fragwürdigen Neigungen ergibt, etwa dem Quacksalbertum oder der Prozeßsucht, den Modetorheiten oder dem Reliquienhandel frönt. Torheit und sittliche Defizienz sind im Narren vereint. In bunter Mischung bevölkern 109 Narren das imaginierte irdische Narrenschiff auf seiner Reise ins Narrenland. In einigen resümierenden Kapiteln (22, 107, 112) entfaltet B. den Gegenentwurf des nach Weisheit strebenden Menschen. B. bezieht sich literarisch auf das Modell der römischen Satire. Mit Blick auf Vorbilder wie Horaz schreibt er die dt. Satire seiner Zeit, ja, das repräsentative dt. Originaldichtwerk seiner Generation. Dabei aktualisiert er inhaltlich ein aufwendiges Referenzsystem vielfältiger Bildungsquellen.

B. arbeitet sein Thema in 112 Kapiteln mit Hilfe der Allegorie des Schiffs der Narren und einer locker gereihten Serie von Narrenfiguren als dichterischen Imaginationskernen aus. Die durch das Titelblatt und die *vorred* vermittelte Bildvorstellung des Narrenschiffs wird freilich nach der *vorred* so gut wie fallen gelassen und kehrt erst gegen Ende (Kap. 103, 108, 109) wieder. Die Kapitel bestehen jeweils aus einem dreiteiligen Ensemble, aus a) einem drei oder vier Verse umfassenden Motto, b) einem Holzschnitt und c) einem Spruchgedicht, das 4 + 30 (oder ein Mehrfaches von 30) Verse umfaßt.

In ihrer vorherrschenden streng kalkulierten Grundform füllen die drei Teile jeweils zwei Seiten, eine linke mit Motto, Bild und den ersten vier Versen der Spruchrede samt Kapitelüberschrift, eine rechte mit den weiteren 30 Versen der Spruchrede, so daß der Leser mit den beiden Seiten ein Ganzes vor Augen hat. Diese vorzügliche Kapiteldisposition wird allerdings verlassen, wo immer B. die Spruchrede um eine oder mehrere 30er-Einheiten

erweitert; nach einer Erweiterung um einen oder drei 30er-Abschnitte beginnt das folgende Kapitel mit Motto und Bild dann notwendig auf der rechten statt auf der linken Seite.

Die meist jambischen dt. Verse der Spruchreden umspielen – nach GAIER – im gedanklichen Zusammenhang der einzelnen Kapitel einige rhetorische Figuren, doch ohne jeden Schematismus der Form. Die Holzschnitte greifen thematisch oft nur einzelne Aspekte des Kapiteltextes auf, bisweilen aber auch das gesamte Kapitelthema, und teilweise ergänzen sie die Versrede eigenständig. Stets aber gilt: "Der Text führt Regie" (MAUSOLF-KIRALP, S. 130; vgl. BÄSSLER, S. 75–81).

Die Textteile, Motti und Spruchreden, sind vermutlich vor den Bildern entstanden. Bergmann von Olpe und B. gaben Aufträge zur Herstellung der Holzschnitte an mindestens vier Reißer; unter ihnen gilt der junge Albrecht Dürer mit etwa zwei Dritteln der Entwürfe als Hauptmeister (Übersicht bei LEMMER, Ausg., S. XXXIII f.).

Als deutschem Dichter kann B. unter den Zeitgenossen angesichts der Inventio dieses Hauptwerks niemand den Rang streitig machen. Keiner hat in dieser Zeit eine ähnlich berühmte und in Europa enthusiastisch aufgenommene literarische Figur wie den Narren im 'Narrenschiff' geschaffen. Kein lebender Zeitgenosse konnte in Deutschland ein dem 'Narrenschiff' vergleichbares dt. gedrucktes Werk vorweisen, das Dicht-, Bild- und Buchkunst zu einem Ensemble von ähnlichem Rang vereint. Bei den Zeitgenossen blieben der Anspruch und die Neuartigkeit des Werks nicht ohne Wirkung. Sein sensationeller Erfolg zog sofort zahlreiche Raubdrucke nach sich. Literarisch begründete es die europäische Tradition der Narrenliteratur.

Vom Erstdruck (Basel 1494) sind 10 Exemplare erhalten (das lange verschollen geglaubte Fribourger Exemplar befindet sich in der Library of Congress in Washington). Zur komplizierten Druckgeschichte (MISCHLER) gehört die Tatsache, daß die erhaltenen Exemplare leichte Druckvarianten (auf dem Bl. 1^v der Lage q erheblicher) aufweisen. Bis 1512 autorisierte B.

selbst sechs Drucklegungen des Werkes. Insgesamt erschienen zu seinen Lebzeiten 16 dt. Drucke.

b) Das Werkkonzept des 'Narrenschiffs' wurde bei der lat. Ausgabe beibehalten; sie wurde von Jakob → Locher hergestellt und erschien 1497 unter dem Titel 'Stultifera navis'. B., selbst an der Drucklegung beteiligt, erwähnt in einer seiner Textbeigaben, er habe ursprünglich selbst eine lat. Version publizieren wollen. Ohne von der Grundstruktur des Werkes abzuweichen, kürzte Locher jedoch die Kapitel und tauschte einige aus. Seine Bearbeitung ist von "Antikisierung oder verallgemeinernder Typisierung" geprägt (HARTL, Bd. 1, S. 166). Zum Charakter der lat. Buchausgabe gehört auch, daß der Text nun mit einem philologisch-gelehrten Apparat versehen ist.

c) Vom dt. 'Narrenschiff' erschien 1497 eine nd. Übersetzung. Bald nach Erscheinen der 'Stultifera navis' kamen verschiedene volkssprachige Übersetzungen ins Französische, Englische (erste Übersetzung eines dt. Werkes) und ins Niederländische heraus.

Drucke. a) Unter den zu B.s Lebzeiten erschienenen Drucken finden sich von B. überarbeitete und ergänzte Ausgaben, überarbeitete Ausgaben ungenannter anderer, bloße Nachdrucke und Raubdrucke. Text- und illustrationsgeschichtlich relevant sind v.a. die Erstausgabe (A) und zwei weitere (B, C). A: *Das Narren schyff*. | [...]. Basel: Joh. Bergmann v. Olpe, *uff die Vasenacht* [...] 1494. GW 5041. Faksimile (mit den Bildvarianten v. B) hg. v. F. SCHULTZ, 1913; neu hg. v. D. WUTTKE, 1994. Die Varianten der 10 erhaltenen Exemplare, von denen sich bisher keines als das in Text und Orthographie zweifelsfrei gültige hat erkennen lassen (vgl. LEMMER, Ausg., S. XIII f.), in GW, Bd. 4, Sp. 671–678. B: *Das Narren schyff*. | [...]. Basel: Joh. Bergmann v. Olpe, *uff die Vasenacht* [...] 1495. GW 5046. Ergänzungen, die fortan in den autorisierten Ausgaben erscheinen: Zwei neue Kapitel (110a u. 110b), sechs neue Holzschnitte, davon verbesserte für die Kap. 9, 67, 69 und gänzlich neue für die Kap. 73, 83, 95. C: *Doctor Brants Narrenschiff* | 1.4.9.9. *Nüt on ursach*. | *Olpe*. | [...]. Basel: Joh. Bergmann v. Olpe, *uff die Va|senacht* [...] 1499. GW 5047. Hier zuerst auf dem Titelbl.^{r-v} B.s Protest gegen die unautorisierten Nachdrucke und Bearbeitungen (40 vv.); korrigierender Austausch des Holzschnitts zu

Kap. 105 durch den zu Kap. 95 aus A, der seinerseits seit B durch einen neuen ersetzt war. – Die weiteren Drucke des 15. Jh.s: GW 5042–5045. Interpolierte Versionen GW 5048–5052. Die Drucke des 16. Jh.s (mit erweiterten und Kurzversionen) bei WILHELMI, Bibliographie, 1990, Nr. 184–187, 190–200. Eine Druckabschrift (1526; Kap. 1–97) des Valentin Holl nach B: Nürnberg, GNM, Merkel 2° 966 (D. H. MEYER, Literar. Hausbücher d. 16. Jh.s, 1989, S. 509). – b) → Locher. – c) Nd.: *Dat narren schyp*. Lübeck: [Mohnkopf-Drucker], 1497. GW 5053. Faksimile: T. SODMAN, 1980. Ein weiterer Druck: Rostock: Ludwig Dietz, 1519. VD 16, B 7077. – Zu den weiteren Drucken d. 15./16. Jh.s von b) und c) s. MANGER, 1983, S. 70–74.

Ausgaben. a) ZARNCKE; M. LEMMER, 2004 (mit d. Zusätzen u. Bildvarianten v. B u. C); J. KNAPE, 2005; vgl. KNAPE/WUTTKE, 1990, Kap. 10.1. – b) WKT 178–183; 195 (B.s Zusätze); HARTL, Bd. 2; RUPP (jeweils Teilausg. mit Übers. u. Komm.). – c) Vgl. KNAPE/WUTTKE, 1990, Kap. 10.1.

Übersetzungen des 'Nsch.' von 1494: Nhd. Übertragung v. H. A. JUNGHANS, neu hg. v. H.-J. MÄHL, 2002; anonyme nhd. Übers., Wiesbaden 2004; R. DISANTO, Fasano 1989 (Textausg. mit neuer ital. Übers.); S. SARDI, *La nave dei folli*, Mailand 2002 (neue ital. Übers.); A. REGALES SEMA, *La nave de los necios*, Madrid 1998 (neue span. Übers.); vgl. KNAPE/WUTTKE, Kap. 10.1.

Kommentare: ZARNCKE, S. 265–469; H. VREDEFELD, *Materials for a New Commentary to S. B.'s 'Narrenschaft'*, *Daphnis* 26 (1997) 553–651; [II. Teil] ebd. 29 (2000) 709–713.

2. 'Herkulespiel' / 'Tugendspiel'.

In seiner Straßburger Zeit hatte sich B. auch mit dem öffentlichen Schauspiel zu befassen. Möglicherweise schrieb er schon um 1512/13 ein dt. 'Herkulespiel'. Auf 1518 ist sein 'Tugend Spyl' datierbar, das in einem Zwei-Tage-Schema den Kampf zwischen *Tugend* und *Wollust* nach Art eines Stationendramas verhandelt.

Druck. *Tugend Spyl* | [...]. Straßburg: Jak. Frölich, 1554. VD 16, B 7098.

Ausgabe. H.-G. ROLOFF, S. B., *Tugend Spyl*. Nach d. Ausg. d. Mag. Joh. Winckel v. Straßburg (1554), 1968.

3. 'Freiheitstafel'.

B. schuf neben dem 'Narrenschaft' einen zweiten großen dt. Text-Bild-Zyklus, der ein Einheit stiftendes Thema in Variationen verhandelt. Er war als 'Freiheitstafel' in Form eines Freskos in der 'XIIIer-Stube' des Straßburger Rathauses angebracht. In

52 Epigrammen mit Bild erörtert B. erstmals in einer Dichtung alle philosophischen, religiösen, rechtlichen und sozialen Aspekte der Freiheitsidee (KNAPE, 1992). Das Bildprogramm wurde malerisch wahrscheinlich von Hans Baldung Grien umgesetzt, der seit 1517 in Straßburg sesshaft war (CHÂTELET-LANGE). Die Entstehungszeit ist zwischen 1517 und 1519 anzusetzen.

Überlieferung. Straßburg, Stadtarchiv, AST 169, 755^r–813^r.

Ausgaben. A. W. STROBEL, *Das Narrenschiff v. Dr. S. B. nebst dessen Freiheitstafel*, Quedlinburg 1839, S. 301–312; ZARNCKE, S. 158–161; CHÂTELET-LANGE, S. 134–138 (mit Bildrekonstruktionen v. E. Cordier); KNAPE, 1992, S. 487–501; WKT 437.

4. Ungedruckte Epigramme und Gelegenheitsgedichte.

a) In B.s literarischem Nachlaß fanden sich Zettel mit vielen kleineren, oft zweisprachigen Gedichten zu religiösen, ethischen und politischen Themen, die in zwei Abschriften aus dem 17. Jh. unter der Bezeichnung *Epigramme* überliefert sind. Sie repräsentieren jene literarischen Bausteine, aus denen B. seine größten dt. Versdichtungen zusammenfügte.

b) 'Schild von Murten', dt. Gedicht über einen in der Schlacht von Murten (1476) erbeuteten burgundischen Schild.

c) 'Gegen die Schweizer', dreistrophiges lat./dt. Spottgedicht über die kriegerischen Eidgenossen von 1511.

d) 'Städteklage', dt. Gelegenheitsgedicht, das B. inmitten seiner Amtsgeschäfte schrieb, über die Belastung der Städte und Bauern in der Kriegszeit von 1513.

e) Sintflutprognose auf 1524, dt. Gedicht v. J. 1520.

Überlieferung. a) ehemals Büdingen, Ysenburg-Archiv, Hs. Fragment Nr. 60 (jetzt Privatbesitz, Basel); Straßburg, Stadtarchiv, AST 169, 762^v–777^v; dazu Übersicht bei KNAPE, 1995, 167–169; b) Straßburg, Stadtarchiv, AST 176, 577^v. c) Chicago, Newberry Library: Ms. 63, 111^v; d) Straßburg, Stadtarchiv, AST 176, 577^r–577^v; e) Straßburg, Stadtarchiv, AST 169, 775^r–776^r; Fürstlich Waldburg-Zeil'sches Gesamtarchiv: ZAMs 41 (Weißenauer Traditionsindex), 368–369.

Ausgaben. a) STROBEL, 1827; ZARNCKE; SCHMIDT, Ausg., S. 72–80; WKT 270–357; b) WKT 359; c) WKT 433; d) K. STENZEL, Ein unbekanntes Gedicht v. S. B., *Jb. f. Gesch., Spr. u. Lit. Elsaß-Lothringens* 26 (1910) 165–166; WKT 439; e) K. GOEDEKE, *Elf Bücher dt. Dichtung*, Bd. 1, 1849, S. 17; ZARNCKE, S. 161 f.; G. FRANZ, *Jacob Murers Weißenauer Chronik d. Bauernkrieges v. 1525, 1977*, Textbd., S. 41; D. WUTTKE, S. B.s Sintflutprognose f. Febr. 1524, in: M. KREJCI / K. SCHUSTER (Hgg.), *Fs. J. Lehmann*, 1984, S. 41–46; WKT 466.

B. Deutsche und lateinische politische und naturkundliche Aktualitätendichtung.

Seit 1488 ist B.s Wirken als Verfasser tagesaktueller Gelegenheitsdichtungen von öffentlichem Interesse belegt ('Contra Flamingos', s. 1.). Es handelt sich dabei um Gedichte, die ihren Ausgang von konkreten Ereignissen in Politik und Natur nehmen. B. übernimmt mit diesen Texten über viele Jahre die soziale Rolle eines Berichterstatters, Kommentators und Beraters in Fragen der Reichspolitik. Nach antikem Vorbild tritt er als "Erzauger des heiligen römischen Reiches" (WUTTKE, 1994) in Erscheinung. Mit der frühen regelmäßigen Nutzung des Einblattdrucks bzw. der Flugschrift tritt B. als Avantgardist des noch nicht etablierten Journalismus hervor. Wirkungsgerecht publiziert er diese Gedichte häufig zweisprachig (lat./dt. zugleich auf einem Blatt oder auch zeitversetzt).

Die Gedichte sind regelmäßig in lat. Distichen bzw. dt. Knittelversen abgefaßt. Thematisch greifen sie herausragende Naturereignisse, Meteoriten, Sternkonstellationen (2., 4., 6.–8. u. 15.), Wundergeburten und medizinische Erscheinungen im engeren Sinn (9. u. 10.) auf; daneben gibt es Texte zu rein politischen Anlässen (1., 3., 5., 11.–14. u. 16). Die Phänomendarstellung geht regelmäßig in politisch-moralische Suasorien oder Prognostikationen über. Die Deutungen der Vorfälle verweisen entweder auf die Lage von Kaiser und Reich oder auf Kriegs- und Türkengefahr.

Ein Großteil der Gedichte ist verschollen. Aufgrund der erhaltenen Druckexemplare

lassen sich folgende Gedichte als separat publizierte Werkeinheiten identifizieren.

1. 'Contra Flamingos', lat., Gedicht gegen die abtrünnigen Flamen, die Maximilian I. im Febr. 1488 gefangen genommen hatten.

2. 'Donnerstein von Ensisheim', lat./dt., zum Meteoritenfall in Ensisheim, Elsaß, 1492.

3. 'Schlacht bei Salins', dt., auf den Sieg Maximilians I. über die Franzosen 1493.

4. 'Wormser Zwillinge', lat./dt., zu einer Mißgeburt in Worms 1495.

5. 'Confoederatio Alexandri VI. et Maximiliani I.', lat. *congratulatio* zu einem europäischen Fürstenvertrag gegen die Türken von 1495.

6. 'Inundatio Tybridis', lat., Elegie zur Tiber-Überschwemmung in Rom 1495.

7. 'Sau zu Landser', lat./dt., zur Mißgeburt einer Sau in Landser im Sundgau 1496.

8. 'Gans von Gugenheim', lat./dt., zur Mißgeburt einer Zwillingsgans und zweier sechsbeiniger Ferkel in Gugenheim 1496.

9. 'De pestilentiali scorra sive mala de Franzos', lat., ein Erstlingswerk der Syphilisliteratur von 1496, das B.s medizinische Interessen widerspiegelt, aber auch die bei ihm üblichen Moralisationen und Suasorien enthält. Johannes → Reuchlin gewidmet.

10. 'Anna von Endingen', lat./dt. 1496, zum Blut- und Wurmausfluß der Straßburgerin Anna von Endingen, rein medizinisches Interesse, ohne die sonst üblichen suasorischen oder prognostischen Elemente.

11. 'Fuchshatz', lat./dt. Jagdallegorie (Warnung vor lauernden Füchsen), konkreter Tagesaktualität enthoben; politische Konnotationen ergeben sich aus der direkten Anrede Ks. Maximilians I.; dt. als Einblattdruck, lat. nur in den 'Varia carmina' (s. II.D.3.) überliefert.

12. 'Frieden und Krieg', lat./dt., Streitgespräch zwischen Frieden und Krieg anlässlich des Schwabenkriegs 1499.

13. 'Traum', lat. Flugschrift 1499/1500, dt. Flugschrift 1502. Traumvision, die den Dichter B. einbezieht, in 100 lat. Distichen bzw. 509 dt. Versen. B. verleiht seinem

Aufruf zum Kreuzzug gegen die Türken durch direkte Rede des trauernden Kreuzes Christi Nachdruck. Er variiert hier das Beispiel der Sermocinatio des Kreuzes aus der 'Poetria nova' (vv. 467–507) Galfrids von Vinsauf.

14. 'Türkenanschlag', dt., zu einem dt.-frz. Abkommen gegen die Türken von 1501.

15. 'Zusammenfügung der Planeten', dt., auf eine Planetenkonstellation 1504.

16. 'Ad Maximilianum nenia', Klage über den Siegeszug der Türken und Aufruf zum Kreuzzug an Maximilian sowie die übrigen christlichen Herrscher und Völker (48 Dist.; Flugschrift, 5. Febr. 1418).

Überlieferung. Einblatt- und Flugschriftendrucke sowie Hss. verzeichnet bei WKT. Ergänzungen: 1. WKT 59: Hs.: Berlin, SBPK, Ms. Germ. qu. 636; Druck: *Reverendissimo in christo patri et domino Caspar | de rheno [...] Sebastianus brant [...] elegiaca exhortatio contra perfidos et sacrilegos flamingos [...]*. [Basel: wohl Mich. Furter, 1488]. GW 5019. – WKT 60, Hs.: Clm 14053; Drucke bei WKT 60; 2. lat. Hs.: Clm 14053; Straßburg, Bibl. Nat. et Universitaire, L. Alsat. 1080 (Ms. 1653); 4. dt. Hs.: Clm 24523, lat. Hs.: Augsburg SuStB, 4^o Cod. 11 (= WKT 153, nicht 154); Straßburg, BNU, L. Lat. 169 (= WKT 153, 154); 5. Hs.: Città del Vaticano, Bibl. Vaticana, Pal. Lat. 1709; Drucke bei WKT 148; 6. Hs.: Clm 14053; Drucke bei WKT 156; 7. lat. Hs.: Hamburg, SUB, Cod. hist. 31e fol.; 8. lat. Hs.: Clm 14053; 9. Drucke bei WKT 175; dt. Übers. v. Joseph → Grünpeck, *Ein hübscher Tractat von dem vrsprung | des B oßen Franzos [...]*. Nürnberg: Kaspar Hochfeder, 1496/97, Bl. a ij^r–[a₆]^r. GW 11575; 11. lat. Hs.: Clm 14053 (= WKT 192); 12. lat. Hs.: Clm 24523; dt. Einblattdruck: Basel: Joh. Bergmann v. Olpe, 1499 (Berlin, SBPK, Inc. 617,10, beschnitten); 16. *Ad Divum Maxi|milianum Caesarem Invictissim|um cunctosque Christiani nominis princi|pes et populos Naenia Sebastiani brant [...]*. Straßburg: Joh. Knobloch, 1518; VD 16, B 7044.

Ausgaben. 1. WKT 59–60; 2. HEITZ, Nr. 1–4 (Faksimile); E. u. H. KIEPE, Gedichte 1300–1500 (Epochen dt. Lyrik 2), 1972, S. 385–389 (mit nhd. Übers.); WKT 79–80; 3. HEITZ, Nr. 5 (Faksimile); WKT 81; 4. HEITZ, Nr. 7 (Faksimile); WKT 152–153; 5. HEITZ, Nr. 8 (Faksimile); WKT 148; 6. HEITZ, Nr. 9 (Faksimile); WKT 156; 7. HEITZ, Nr. 10–11 (Faksimile); WKT 157–158; 8. HEITZ, Nr. 12–13 (Faksimile); WKT 160–161; 9. lat. HEITZ, Nr. 17 (Faksimile); lat. WKT 175; dt. Übers. Grün-

pecks als Faksimile bei K. SUDHOFF, Zehn Syphilis-Drucke aus d. J. 1495–1498, Mailand 1924; ders. / CH. SINGER, The Earliest Printed Literature on Syphilis 1495–1498. In Facsimile, Mailand 1925; 10. WKT 162–163; 11. lat. HEITZ, Nr. 18 (Faksimile); dt./lat. WKT 190–192; 12. lat. HEITZ, Nr. 20 (Faksimile); lat. WKT 266–267; 13. WKT 268, 381; 14. HEITZ, Nr. 21 (Faksimile); WKT 386; 15. SCHMIDT, 1875, S. 65–68; HEITZ, Nr. 22 (Faksimile); WKT 407; 16. WKT 452.

C. Zweisprachig verfaßte religiöse und moralistische Dichtungen.

1. Rosenkranz (1494).

In drei Versionen überlieferter, narrativer Abriß des Lebens und Leidens Jesu in Liedform, mit Bezug auf die schmerzreiche Mutter Maria.

a) Lat. Rosarium (50 sapph. Strr.). Die Strophenzahl ist in Analogie zu den 50 Perlen des schmerzhaften Gebetsrosenkranzes gebildet. B. nimmt den Text 1494 unter Betonung des sapphischen Strophenmaßes in seine 'Carmina'-Sammlung, 1498 auch in die 'Varia carmina' auf.

b) Lat. Rosarium, 63-Strophen-Version eines unbekanntenen Bearbeiters (Anfang 16. Jh.).

c) Dt. Rosenkranz (51 Strr.) mit B.-Akrostichon in strenger Vers- und Strophenform.

Überlieferung. a) bei WKT 93; Ergänzungen: Göttingen, SUB, Ms. Luneb. 1; London, BL, Add. Ms. 19050; Clm 4408; Wolfenbüttel, HAB, Cod. 789.1 Novi, 13^r–17^r. 'Carmina' [s. D.2.], 1494, 8^v–12^v; 'Varia carmina' [s. D.3.], 1. Mai 1498, 10^r–13^r; b) Clm 9084, 148^v–152^v; c) [Heinrich ↗ Seuse], *Der ewigen wißheit betbüchlin*. Basel: Jak. Wolff v. Pforzheim, 1518, XCII^v–XCVI^v. VD 16, S 6101.

Ausgaben. a) WKT 93; b) HENKEL, 1995; c) KNAPE, 1996, Nr. 6; WKT 453.

2. Marienklage und Trostrede Jesu (1494).

Klage Marias unter dem Kreuz im Schmerz über das Leiden des Sohnes und tröstende Antwort des Gekreuzigten, der durch die Passion sein Erlösungswerk vollendet sieht.

a) Zwei aufeinander folgende, als Einheit gedachte lat. Gedichte (je 17 Dist.)

schon in den 'Carmina' (1494) und 'Varia carmina' (1498).

b) Die dt. Übers. (je 34 paarreimige vv.) ist nur auf einem Einblattdruck von ca. 1515 überliefert.

Überlieferung. a) Hss.: Clm 14053; Clm 4408; Clm 19822; Drucke: 'Carmina' [s. D.2.], 1494, Bl. 7^v–8^r; 'Varia carmina' [s. D.3.], 1. Mai 1498, Bl. 8^v–9^v; *Querulosa Christi consolatio [...]*. Nürnberg: Hier. Hölzel, 1512 (Einblattdruck); b) *Von den klagbaren leyden vnd mitleyden christi [...]* Nürnberg: Hier. Hölzel, [ca. 1515] (Einblattdruck).

Ausgaben. a) Die Kunst d. Graphik. Das Zeitalter A. Dürers. Kat. Wien 1964, S. 45, Abb. 17; WKT 134, 104; b) Faksimile d. Einblattdrucks 1512 bei M. GEISBERG, The German Single-Leaf Woodcut: 1500–1550, Bd. 4, 1974, Nr. 1408; WKT 442, 441.

3. 'Schachmatt-Spiel'.

Miniaturdrama in Versen, das den 'Eve-ryman' des 16. Jh.s vorzeichnet und in Bezug zur Totanzlichtradition steht. Thema ist die Vergänglichkeit der irdischen Lebenszeit. Ein Engel mit Uhr und der Tod kündigen die Todesstunde an, der Kaiser bittet um Aufschub, der Tod proklamiert die Todesverfallenheit aller Stände, der Mensch zeigt Einsicht in die Endlichkeit des Daseins, der Reiche fragt nach dem Bestand alles Irdischen, und der Tod antwortet abschließend mit einem Rätsel zur menschlichen Zeitrechnung und deren Ende. Der Text gehört zu den drei Dichtungen mit dt. Übersetzung in den 'Varia carmina' von 1498. Der dort wenig zuvor abgedruckte lat. Dialog zwischen Soldat und Tod (WKT 200/201) fügt sich zum 'Schachmatt'-Text.

Überlieferung. Ehemals Büdingen, Ysenburg-Archiv, Hs. Fragment Nr. 60, S. 16 (jetzt Privatbesitz, Basel); Clm 14053, 106^r; Straßburg, Stadtarchiv, AST 169, 765^v (dt. Auszug; 8 Verse); Venedig, Bibl. nazionale Marciana, Cod. lat. XII 210, 107^r (lat. Auszug).

Druck. 'Varia carmina' [s. D.3.], 1. Mai 1498, Bl. 113^r–114^v.

Ausgaben. ZARNCKE, S. 153 f.; E. u. H. KIEPE, Gedichte 1300–1500 (Epochen dt. Lyrik 2), 1972, S. 400–402 (mit nhd. Übers.); WKT 204 u. 354.

4. 'Verkehrtheit der Welt'.

Priamelartig aufzählendes Klagegedicht über die Verkehrungen und Verderbnisse

der moralischen Welt, das in zwei Versionen überliefert ist: dt. Langversion mit 22er Reim und lat./dt. Kurzversion mit 11 Hexametern, einem Distichon und 13er Reim. Die Kurzversion ist eine der drei Dichtungen mit dt. Übers. in den 'Varia carmina' von 1498.

Überlieferung. Bonn, UB, Ms. S 83, 41^v–42^r; ehemals Büdingen, Ysenburg-Archiv, Hs. Fragment Nr. 60, S. 3–4 (jetzt Privatbesitz, Basel); Straßburg, Stadtarchiv, AST 169, 776^r.

Druck. 'Varia carmina' [s. D.3.], 1. Mai 1498, 112^v–113^r.

Ausgaben. ZARNCKE, S. 153; WKT 203 u. 355.

D. Lateinische Dichtungen.

Unter B.s publizierten Dichtungen bilden die rein lat. Werke die größte Gruppe. Sie haben zwar nicht die gleiche literarhistorische Bedeutung wie viele lat. Texte anderer Humanisten oder wie B.s eigene dt. Dichtungen, aber sie beanspruchen einen kulturhistorischen Rang, weil sie die Ubiquität und Signifikanz des lat. Kasualcarmen im kommunikativen Wirken schon der älteren deutschen Humanistengeneration um 1500 bezeugen. Die lat. Carmina verfolgen die gleichen Themen und Anliegen wie die dt. Gedichte.

1. Carmina auf Heilige.

B. hat früh zu jenen drei Heiligen, zu denen er sich beruflich und persönlich in enger Beziehung sah, lat. Gedichte mittels Einblattdruck publiziert:

a) 'St. Ivo', drei liturgische Texte zum Fest des hl. Ivo, Schutzpatrons der Juristen, am 19. Mai; wahrscheinlich von 1493.

b) 'St. Sebastian', 40 sapph. Strr. auf den hl. Sebastian (B.s Namenspatron); wahrscheinlich vom Jan. 1494.

c) 'St. Onophrius und die Einsiedler', zwei als literarische Einheit verbundene Gedichte über berühmte Einsiedler und den hl. Eremiten Onophrius (Namenspatron seines Sohnes); wahrscheinlich vom Juni 1494.

Überlieferung. a) Hs.: Clm 4408; Drucke bei WKT 121–122; nur Druck WKT 123–124; b) Hss.: Cambridge (GB), UL, Hh I 8; Clm 4408; Drucke bei WKT 125; c) WKT 136: Hss.: Cam-

bridge (GB), UL, Hh I 8; Clm 14053; Drucke bei WKT 136. WKT 127: Hs. Clm 14053; Drucke bei WKT 127.

Ausgaben. a) HEITZ, Nr. 19 (Faksimile); WKT 121–124; b) ZARNCKE, S. 178 f.; V. SACK, S. B.s Gedicht an d. hl. Sebastian. Das Flugblatt u. sein Inhalt, Basler Zs. f. Gesch. u. Altertumskunde 75 (1975) 10–37 (lat./nhd.); WKT 125; c) ZARNCKE, S. 179–183; HEITZ, Nr. 6 (Faksimile); WKT 136 u. 127; STIEGLECKER, S. 161–165 (lat.), 174–177 (dt.).

2. 'Carmina in laudem Mariae'.

Die erste von B. zusammen mit Bergmann von Olpe herausgebrachte Anthologie eigener bis dato entstandener lat. Gedichte und kleinerer Prosastücke zu religiösen Themen ist eine formal und inhaltlich bewußt gestaltete Sammlung von 37 Texten (Überblick: STIEGLECKER, S. 126–129). Enthalten sind auch die separat publizierten lat. Gedichte von II.C.1.–2. u. II.D.1. Der dem Bildbuchkonzept verpflichtete Druck ist in 15 mit vorangestellten Holzschnitten versehene Großkapitel untergliedert. Die Inhalte schreiten von mariologischen über christologische zu hagiographischen Themen voran. Eine Ausnahme macht ein Gedicht über die Sonnenfinsternis von 1485 (WKT 30). Die lat. Gedichte spielen zahlreiche literarische Formschemata durch (KNAPE, 1993, S. 159 f.).

Druck. *In laudem gloriose virginis | Marie multorumque sanctorum. | Varij generis carmina Sebastiani Brant. utriusque juris | doctoris famosissimi.* Basel: Joh. Bergmann v. Olpe, 1494. GW 5067.

Ausgaben. ZARNCKE (Teile); diverse WKT-Nr.n; STIEGLECKER, S. 150–177 (nur Onophrius-Texte, lat./nhd.).

3. 'Varia carmina'.

Die Texte der 'Carmina' von 1494 nahmen B. und Bergmann von Olpe geschlossen in die wenige Jahre später unter dem Titel 'Varia carmina' herausgegebene zweite lat. Werkanthologie auf. Sie enthält 124 Stücke, darunter drei lat.-dt., und auch sie ist der Jungfrau Maria gewidmet. Die Druckexemplare der beiden 1498 erfolgten Ausgaben weisen Abweichungen im Textbestand auf (LUDWIG, 1997). Die in den 'Carmina' von 1494 herrschende religiöse Thematik wird weiter vertieft, in-

dem B. Gedichte zu den Heiligen Laurentius, Bruno, Germanus, Konrad, Ulrich, Joachim und Cyriacus einfügt. Hinzu kommt eine kleine Passion (WKT 211 ff.).

Die neue Anthologie sollte das ganze Spektrum der lat. Dichtung B.s repräsentieren. Daher sind die (unter II.B.2., 4., 7., 8., 10. u. 14.) genannten Aktualitätendichtungen aufgenommen und ergänzt um mehrere Gedichte auf den zu dieser Zeit noch neuen Kg. Maximilian I., auf den spanischen Kg. Ferdinand II. und zur Türkengefahr. Zahlreiche kleinere Beigaben zu Editionen werden abgedruckt, viele Gelegenheitsgedichte auf Freunde und Bekannte. Es finden sich zudem eine Advokateschelte, Gelegenheitsverse zu Naturereignissen (Unwettern, Sonnenfinsternissen), zu den Badener Thermalquellen, zu Begräbnissen und neuen Kirchenglocken sowie ein horologischer Prosatraktat (WKT 235).

Drucke. *Varia Sebastiani | Brant Carmina.* Basel: Joh. Bergmann v. Olpe, 1. Mai [14]98. GW 5068; gemeinsam mit → Reuchlins 'Scaenica progymnasmata': Straßburg: Joh. Grüninger, 1. Aug. 1498. GW 5069. Einzelstücke (Druckabschriften) in diversen Hss. (dokumentiert in WKT); Ergänzungen zu Einzelstücken bei KNAPE/WILHELMI, Bibliographie.

Ausgaben. ZARNCKE, S. 174–195 (Teile); WKT (diverse Nummern).

4. 'Aesopus-Additones' (1501).

Zu Beginn seiner Straßburger Zeit brachte B. seine revidierte Fassung der Fabeln des Aesopus gewissermaßen als Abschied von den Basler Druckern heraus. Den zweiten, umfangreichen Teil des Buches bilden seine 'Additiones'. Dabei handelt es sich um eine ganz eigenständige "Sammlung von Fabeln, Facetien, Versen und Berichten über merkwürdige Tiere und Menschen, die B. selbst aus verschiedenen Autoren für diesen Druck zusammengetragen hat" (SCHNEIDER, Ausg., S. 410). Einleitend läßt er in seinen 'Additiones' Boccaccio und Lorenzo Valla mit poetologischen Äußerungen zu Wort kommen.

Drucke. *Esopi appologi sive mythologi cum | quibusdam carminum et fabularum | additionibus Sebastiani Brant.* Basel: Jak. Wolff, 1501, Bl. [A]-

[M₆]. VD 16, A 435. – Dt. Übers. v. Joh. Adelphus → Muling, 1508. VD 16, A 546. Die weiteren Drucke bei WILHELMI, Bibliographie 1990, Nr. 9–33; DICKE, S. 417–432.

Ausgaben. WKT 373–374 (lat. Beigaben); Text mit nhd. Übers.: B. SCHNEIDER, S. B., Fabeln. Mit d. Holzschnitten d. Ausg. v. 1501, 1999.

5. 'Carmina in laudem Maximiliani I.'

Eine dritte Anthologie lat. Gedichte gab B. nach dem Tod des verehrten Ks. Maximilian I. heraus. Die ersten 12 der insgesamt 20 Texte geben eine Art historischen Überblick darüber, wie B. ab 1488 den Kaiser und die Reichspolitik publizistisch begleitete. Am Beginn steht das große Thema Türkenkrieg. Die Anthologie beginnt mit einem Aufruf zum Krieg an Maximilian I., der mit historischen Exkursen aus B.s 'Stultifera navis'-Anhang fortgeführt wird. Sodann folgen die wichtigsten Flugblättergedichte ('Donnerstein', 'Sau von Landser', 'Wormser Zwillinge' und Syphilisgedicht).

Mit dem 13. Stück beginnen die neueren Lob- und Trauergedichte auf Maximilian und Vertreter seiner Dynastie, einschließlich einer Franzosenschelte gegen Franz I. (WKT 462–464, 416, 454, 444, 455, 443, 456). Das Schlußgedicht auf den obersten ksl. Kanzlisten Petrus Aegidius in Antwerpen (Berufskollege B.s) deutet auf einen Rezeptionszusammenhang hin.

Druck. *In Laudem Divi | Maximiliani | Caesaris | invict. | ex | Panegyricis Sebastiani Brant | ποικίλων τῶν κλασμάτων τὰδε [...].* Straßburg: Joh. Schott, [1519/20]. VD 16, B 7045; WILHELMI, 1990, Nr. 258.

Ausgabe. ZARNCKE, S. 196–199 (Teile); WKT (diverse Nr.n).

6. Ungedruckte Epigramme und Kasualcarmina.

Nicht nur in Drucken, sondern auch in zahlreichen Hss. finden sich verstreute Kasualeinträge B.s, meistens in Gedichtform; so etwa in der Basler Rektoratsmatrikel (WKT 61, 73, 74, 176 u. KNAPE/WILHELMI, 2004). B.s Gedichte wurden gern in hsl. Anthologien seiner Zeitgenossen aufgenommen, so etwa in das auf 1494 datierte Schlettstädter Schulheft Wilhelm Gisenheims (Sélestat, Bibl. humaniste, ms. 131; vgl. ADAM, S. 16 f.). Ähnliches gilt für ein St. Galler Studienheft (St. Gallen, Bibl. Vadiana, Ms. 469); es enthält zahlreiche signierte Gedichte verschiedener Autoren zu den unterschiedlichsten Themen; mehrere unsignierte Gedichte der Hs. können B. mangels Parallelüberlieferung nicht zweifelsfrei zugewiesen werden und sind daher aus

dem B.-Corpus auszuschneiden (WKT 31, 36 [Apollo-Ode], 37, 40, 41, 50, 52 u. 66). Der für WKT nicht ausgewertete Clm 4408 enthält Bl. 60^r–95^v ebenfalls Abschriften zahlreicher lat. Gedichte B.s von einer Hand mit der Schlußdatierung 19. Juni 1495. Im Ms. Add. 19050 (Bl. 78^r) der British Library befindet sich von B. ein *Tetrastichon in Virginem Mariam* (KNAPE/WILHELMI, 2004).

Das Themenspektrum kurzer Gelegenheitsepigramme B.s, wie sie WKT dokumentiert, ist vielfältig: Amor und Venus (2; 4; 39), Jura (1; 5–10; 38), Todesfall (11), Neid (42), Zukunftsoptimismus (44), eingebildete Schüler (45), Verwünschung der Sonne (46), Weihwasser (47), Sorgen (48), Argus (49), Kritiker (51), Inschriften (52; 66; 88), Seneca (54), Betrug eines Freundes (55), St. Nikolaus (56), Simonie (358), Sterblichkeit des Menschen (362), Gruß an die Stadt Straßburg (363), auf Maximilian I. (429). Es finden sich auch kurze Gebete in Vers oder Prosa (3; 177). Größere WKT-Gedichte betreffen folgende Themen: Auf Papst Sixtus IV. (26), Raimundus (27), Epitaph auf Kf. Ernst von Sachsen (33), Aufruf an Maximilian I. zum Türkenfeldzug (256), wahre Musenliebe (410).

E. Lateinische und deutsche historische Prosa.

1. 'Jerusalem'.

B. stellt die wechselvolle Geschichte Jerusalems von den Zeiten des Alten Testaments bis zur gegenwärtigen türkischen Bedrohung des Abendlands in Gestalt einer Chronik der guten Könige dar, welche die Stadt, den Symbolort der Christenheit (MOSER), gegen die Ungläubigen verteidigten oder wiederzugewinnen suchten. Die Chronik mündet in einen flammenden Aufruf an Kg. Maximilian, dem Beispiel der guten Könige zu folgen und einen Zug ins hl. Land zu unternehmen. Die demonstrierte Vorbildlichkeit der Könige im Einsatz für die hl. Stadt und der Schlußappell an Maximilian geben dem Werk den Charakter einer Suasorie. Der umfangreichen Prosachronik schloß B. unter dem Titel *Epilogus Regum circa Hierosolymam conuersantium* eine Kurzfassung des gleichen Stoffes in 321 Distichen an. Die doppelte, prosaische und metrische, Version bildet eine Art Opus geminum. Zu den Quellen der Prosa gehören u. a. Aeneas Silvius → Piccolominis Epitome der 'Decades' Flavio Biondos und seine Türkenreden.

Eine dt. Prosaübersetzung legte 1518 Kaspar Frey vor.

Drucke. *De Origine et conuersatione bonorum Regum: & laude Ciuitatis | Hierosolymae: cum exhortatione eiusdem | recuperande. Sebastianus Brant.* Basel: Joh. Bergmann v. Olpe, 1495. GW 5072. – *Von dem anfang vnd | Wesen der hailigen Statt Jerusalem/ Und z w | welchen zeyten die selb dem auferw o|lten volck Gottes jngegeben [...] Durch Se-|bastianum Brant beder Rechten Doctor. | Eemals in lateinischer histori vergriffen 1518.* Straßburg: Joh. Knobloch d. Ä. VD 16, B 7083.

Ausgabe der lat. Beigaben. WKT 145–147.

2. 'Titus, Vespasian und Trajan'.

Für den neugewählten deutschen Ks. Karl V. brachte B.s Sohn Onophrus 1520 ein letztes Werk seines Vaters zum Druck. B. konnte es dem neuen Herrscher im Sommer 1520 noch persönlich anlässlich einer Huldigung der dt. Stände in Gent überreichen. In einer längeren Einleitung berichtet Onophrus, daß B. beim Tode Maximilians I. an einem genealogischen Werk für die Habsburger gearbeitet habe, das die Heiligen der Dynastie und ihre Geschichte zum Gegenstand haben sollte. Die 'Titus, Vespasian und Trajan'-Schrift ist offensichtlich ein Teil des Unternehmens, das inhaltlich mit dem Jerusalem-Werk (s. II.E.1.) in Verbindung steht. Der erste Teil des Werkes berichtet nach Flavius Josephus von den vorbildlichen römischen Kaisern Titus, Vespasian und der schon im MA die Phantasie anregenden Zerstörung Jerusalems. Im zweiten Teil ist nach Historikern wie Eutropius, Orosius und der 'Historia Lombardica' von den Taten Ks. Trajans die Rede. Er, der wie Karl V. aus Spanien kommt, wird nach seinem Tode als Heiliger in den Himmel aufgenommen und zum Begründer der Dynastie des neuen deutschen Kaisers (B iiiij^v).

Druck. *An den allerdurchleüch|tigsten Großmechtigsten Fürsten | und herren/ Herrn Carolum den fünfften [...] In das leben/ vnd tugentliche geschich|ten Keyser Tyti Vespasiani des miltem. Durch | Sebastianum Brandt verteütschet.* Straßburg: Martin Flach, 1520. VD 16, B 7047 u. 7064.

Ausgabe der lat. Beigabe. WKT 468.

3. 'Chronik'.

Seit 1502 war B. als Straßburger Kanzler auch für die sog. 'Stadtbuchliteratur' zu-

ständig (KNAPE, 1992, S. 197–207), unter der man die Sammlung des für die Stadtrepublik wichtigen historischen und rechtlichen Wissens versteht. Es gibt Zeugnisse dafür, daß B. an einer zusammenfassenden Chronik gearbeitet hat. Erhalten haben sich nur zwei größere dt. Stücke:

a) 'Bischof Wilhelms Wahl und Einritt anno 1506 et 1507', Prosabericht von der Amtsübernahme des neuen Straßburger Bischofs Wilhelm von Honstein.

b) 'Beschreibung etlicher Gelegenheit Deutschlands', Prosabeschreibung von Reiserouten insbesondere für das Botenwesen und den diplomatischen Verkehr (beides fiel in B.s amtlichen Zuständigkeitsbereich) zwischen den deutschen Ländern und Städten.

Überlieferung. a) Ludwig Schneegans-Notizen: Straßburg, Stadtarchiv, AA 1541; b) Druck: *Beschreibung etlicher Gelegenheit Teutsches Lands an Wasser/ Berg/ Stetten und Grentzen/ mit Anzeygung der Meilen und Strassen/ von Statt zu Statt.* Anhang zu: Caspar Hedio, *Ejn Auszerlesene | Chronick von anfang der welt [...]*. Straßburg: Kraft Müller, 1539, ²1543. VD 16, H 922 u. 923.

Ausgabe. a) A. W. STROBEL / L. SCHNEEGANS, *Code historique et diplomatique de la ville de Strasbourg*, Bd. 1,1–1,2, Straßburg 1843, S. 235–299; Auszug bei ZARNCKE, S. 199–204.

F. Bearbeitungen und Übersetzungen.

B. scheint sich schon in den 1480er Jahren mit der Übersetzung lat. Texte befaßt zu haben. Wie die eigenen Werke brachte er sie allerdings erst ab 1490 gehäuft und in relativ schneller Folge zum Druck. Neben Gelegenheitsübersetzungen treten v. a. zwei Textgruppen heraus: Spruchsammlungen bzw. gnomisch-didaktische Erziehungslehren (1.–4. u. 8.) sowie religiöse Lied-, Gebets- und Erbauungstexte (5. und 6.).

1. 'Thesmophagia' ('Fagifacetus').

B. eröffnet die Reihe seiner didaktischen Übersetzungen mit einer zweisprachigen Ausgabe des 'Fagifacetus', dessen lat. Text von einem nicht näher bekannten ↗ Reiner (13. Jh.) stammt. Er gibt eine Anleitung zum guten Benehmen bei Tisch, was

Tischgenossen, insbesondere auch Frauen, das Essen und Trinken sowie die Beendigung der Tafel angeht. B.s dt. Strophen haben meistens die doppelte Verszahl.

Druck. *De moribus et | facetijs mense.* Basel: Mich. Furter, 1490. HAIN 6900.

Ausgaben. ZARNCKE, S. 147–153 (dt.); H. LEMCKE, *Reineri Phagifacetis sive De facetia comedendi libellus. Addita versione S.i B.ii, 1880* (lat./dt.); S. UMBACH, *S. B.s Tischzucht (Thesmophagia 1490)*. Edition u. Wortindex (Gratia 27), 1995.

2. 'Facetus'.

Der seit dem 13. Jh. überlieferte ↗ 'Facetus Cum nihil utilius' gehört neben den 'Disticha Catonis' (↗ 'Cato') zu den beliebtesten gnomischen Sammlungen des SpätMAS. B. bringt in seiner zweisprachigen Ausgabe die gereimten lat. Hexameterpaare in dt. Zwei- oder Vierzeiler.

Erstdruck. *Liber Faceti docens mores ho|minum [...] per Sebastianum Brant in vulgare noviter translatus.* Basel: Bergmann v. Olpe, 1496. GW 9695. Weitere Drucke: WILHELMI, 1990, Nr. 312–331; lat. Hss. d. 'Facetus Exhortatio' (= WKT 169): Gotha, Forschungsbibl., Gymn. Ernestinum 1; Mainz, Gutenberg-Museum, Hs. 1509a1.

Ausgaben. ZARNCKE, S. 137–142 (dt.). Weitere s. KNAPE/WUTTKE, 1990, Kap. 13.3; lat. Beigabe: WKT 169.

3. 'Cato'.

Die in der Spätantike von einem Unbekannten verfaßten 'Disticha Catonis', das im MA verbreitetste und in zahlreiche Volkssprachen übersetzte Schulbuch, kannte B. in seiner in vier Bücher geteilten und im 9. Jh. durch die *breves sententiae* eingangs erweiterten Version. Er veröffentlichte seine neue Übersetzung (meist paarreimige Vierzeiler) wiederum zusammen mit dem lat. Text.

Erstdruck. *Catho in latin. durch | Sebastianum Brant | getützschet.* Basel, Bergmann von Olpe, 1498. GW 6352. Weitere Drucke: WILHELMI, 1990, Nr. 266–296; BALDZUHN.

Ausgaben. F. ZARNCKE, *Der dt. Cato*, 1852 (nur lat.); ZARNCKE, S. 131–137 (dt., lat. Beigaben); WKT 238 u. 241 (lat. Beigaben).

4. 'Moretus'.

Der seit dem 13. Jh. nachweisbare ↗ 'Facetus Moribus et vita' besteht aus drei

Teilen: einer berufs- und ständebezogenen Verhaltenslehre, einer Ars amatoria sowie Remedia amoris nach ovidianischem Vorbild. B.s zweisprachige Ausgabe bietet die erste und einzige dt. Übersetzung des Werkes, beschränkt sich jedoch auf die Ständedidaxe. Sie stellt dt. Vierzeiler neben die lat. Distichen.

Erstdruck. *Liber moreti docens Ju|uenum [...] per | Sebastianum Brant: in vulgare no|uiter translatus.* Basel: Bergmann v. Olpe, 1499. GW 9695. Weitere Drucke: WILHELMI, 1990, Nr. 527, 529–531; Hs.: Freiburg i. Br., UB, Hs. 25, 34^r–40^v (lat. Auszüge).

Ausgabe. ZARNCKE, S. 142–147 (dt.; lat. Beigabe; nach dem Druck Straßburg 1508); WKT 260 (lat. Beigabe).

5. Geistliche Lieder.

Unter B.s zahlreichen religiösen Dichtungen nehmen seine Liedübersetzungen einen besonderen Platz ein, weil sie seine versästhetisch anspruchsvollsten dt. Gedichte sind. B. war bemüht, die kunstvolle Form seiner lat. Vorlagen im Deutschen nachzubilden. Mit seinen fünf geistlichen Liedern steht er in der Tradition spätmal. Hymnen- und Sequenzenübersetzung (↗ Mönch von Salzburg, Heinrich ↗ Laufenberg, Ludwig ↗ Moser u. a.). B. übersetzte

a) zwischen 1490 und 1496 das 'Ave salve gaude vale' ('Crinale') des ↗ Konrad von Haimburg,

b) um 1491 den Fronleichnams-Hymnus ↗ 'Pange lingua gloriosi',

c) um 1496 die Sequenz 'Ave praeclara maris stella' Hermanns von Reichenau (↗ 'Ave praeclara maris stella' [deutsch], Nr. 4),

d) um 1502 den Hymnus 'Verbum bonum',

e) 1502 die Sequenz ↗ 'Stabat mater dolorosa' nach einem Mischtext des romanischen Überlieferungszweigs (↗ 'Stabat mater dolorosa' B.II.2.; KRASS, S. 201); B.s Autorschaft ist nicht gesichert.

Überlieferung. a) 1 Hs., 1 Druck (KNAPE, 1996, Nr. 1); b) 2 Hss., 6 Drucke (KNAPE, 1996, Nr. 2); c) 2 Hss., 3 Drucke (KNAPE, 1996, Nr. 3); d) 1 Hs., 4 Drucke (ebd., Nr. 4); WKT 365; e) 1 Druck, 5 Hss. (Druckabschriften) in ²VL 9, Sp. 212.

Ausgaben. a) KNAPE, 1996, Nr. 1; WKT 198; b) KNAPE, 1996, Nr. 2; WKT 68; c) HEITZ, Nr. 15–16 (Faksimile); KNAPE, 1996, Nr. 3; WKT 70; d) HEITZ, Nr. 14 (Faksimile); KNAPE, 1996, Nr. 4; WKT 365; e) KNAPE, 1996, Nr. 5.

6. 'Hortulus animae' ('Seelengärtlein').

Aus der Stundenbuchtradition hervorgegangene Gebetsanthologie zur Messe, zu Heiligen-Offizien und zum Totengedenken, mit Lied- und Litaneibestandteilen, die in den verschiedenen Druckredaktionen variieren. Unter den 52 von 1498 bis 1523 nachgewiesenen Ausgaben ist eine von B. und Wimpfeling gemeinsam durchgesehene und verbesserte (Straßburg: Joh. Wähinger, 1503. VD 16, H 5042).

Die von B. 1501 herausgebrachte dt. Fassung ist dem 'Hortulus' in der inhaltlichen Gliederung weitgehend gleich, weicht aber in mehreren Abschnitten durch Gruppen von Gebeten ab, die sich schon in älteren dt. Gebetbuchhss. finden. B. hat vorhandene Texte überarbeitet und v. a. neue Übersetzungen beigetragen. Sein eigener Anteil an den Texten des 'Seelengärtleins' ist nach Art und Umfang jedoch vorerst noch ungeklärt. Vgl. 'Hortulus animae' 2.c.

Erstdruck. *Ortulus anime. Der selen g a|rtlin* [...] *Zu Straßburg in seym vatterlant | Hat mich Sebastianus Brant | Besehen und vast corrigiert | Z u | tütschem ouch vil transferiert* [...]. Straßburg: Joh. Wähinger, 1501. VD 16, H 5078. Bibliographie der insgesamt 36 Ausgaben, die nur selten noch B.s Namen nennen: M. C. OLDENBOURG, *Hortulus animae* [1494]–1523, Bibliographie u. Illustration, 1973; WILHELMI, 1990, Nr. 388–417.

Ausgabe. Abdruck einzelner Gebete bzw. Lieder bei W. WACKERNAGEL, *Das dt. Kirchenlied v. d. ältesten Zeit bis z. Anfang d. XVII. Jh.s*, Bd. 1, 1864 (ND 1964), Nr. 208, Bd. 2, 1867, Nr. 61 u. 1097–1102; dt. Beigabe: WKT 380; lat. Beigabe: WKT 406.

7. Geiler-Brief.

Von B.s Hand ist die dt. Übersetzung eines lat. Briefs Joh. ↗ Geilers von Kaysersberg an Wimpfeling über eine Begegnung mit Ks. Maximilian I. v. J. 1503 überliefert. Offensichtlich verfertigte er die Übersetzung während einer Pause zwischen seinen Amtsgeschäften.

Überlieferung. Straßburg, Stadtarchiv, AST 323, 7°.

Ausgabe. Wimpfeling-Br., Nr. 141b.

8. Freidank (1508).

Unter dem Namen ↗ Freidank war eine Sammlung paarweise gereimter dt. Sprüche aus dem 13. Jh. noch zu B.s Zeit verbreitet. Die Sprüche nehmen zu allen denkbaren religiösen, ethischen und politischen Themen Stellung und speisen sich aus zahlreichen, auch gelehrten Quellen. B.s Version beruht auf dem Text der Freidank-Hss.-Gruppe CDE, ändert die Kapitelreihenfolge und ist um bestimmte Zusätze erweitert. Der Druck ist nach dem Bildbuchkonzept mit 46 Holzschnitten versehen, die mehrheitlich speziell für diesen Druck hergestellt wurden (TIEDGE, 1903).

Erstdruck. *Der Freidank*. Straßburg: Joh. Grüninger, 1508. VD 16, F 2542. Weitere Drucke: WILHELMI, 1990, Nr. 332–339.

Ausgaben. ZARNCKE, S. 164–169 (Teile); WKT 421 u. 422 (dt. Beigaben).

9. Jakob Wimpfeling, 'Contra bellis-quaces'.

B. übersetzt Wimpfelings kritisches Te-trastichon über allzu begierig nach Kriegstaten strebende Soldaten in 12 dt. Versen.

Drucke. Stephan Hoest, *Modus Predicandi* [...]. Straßburg: Joh. Prüß, 1513, Bl. 10°. VD 16, H 4100 f.; Jak. Wimpfeling, *Adolescentia* [...]. Straßburg: Matth. Hüpfuff, 1514, Bl. LXXI°. VD 16, W 3336. Weitere Drucke: WILHELMI, 1990, Nr. 386 u. 605–607.

Ausgabe. SCHMIDT, 1875, S. 68 f.; O. HERDING, J. Wimpfelings 'Adolescentia', 1965, S. 380; WKT 434.

G. Ausgaben und Beiträge.

B. war vielfach als Herausgeber tätig und beteiligte sich darüber hinaus mit Beiträgen zu zahlreichen Ausgaben anderer.

1. Ausgaben.

Die gesamte Herausgebereigentätigkeit B.s kann hier nicht dokumentiert werden. Es seien allein drei herausragende Fälle genannt.

a) Petrarca, *Opera latina* (1496).

Librorum Francisci Petrarchae Basileae | Impressorum Annotatio [...]. Basel: Joh. Amerbach, [vor 14. Juli] 1496. HC 12749. GEISS, S. 143–175,

weist 394 erhaltene Exemplare nach. Dieser erste Versuch einer vollständigen Werkausgabe, der dem Anspruch der Vollständigkeit, wie B. bewußt war, freilich nicht gewachsen war, umfaßt einschließlich dreier Briefcorpora 15 Stücke; sie waren in der Mehrzahl bereits andernorts gedruckt, für vier aber standen nur Hss. zur Verfügung. B., der sich mit seinem *Elogium* auf den Drucker (Bl. [A]°) als Herausgeber zu erkennen gibt, fungierte vor allem als Korrektor, sorgte für kritisch revidierte und mit geregelter Orthographie und Interpunktion versehene Druckvorlagen. Vgl. GEISS, S. 109–111.

b) Vergil, *Opera* (1502).

Publij Virgilij maronis opera. | [...]. Straßburg: Joh. Grüninger, 1502. VD 16, V 1332.

Die von B. konzipierte und eingerichtete Vergil-ausgabe (↗ Vergil E.II.2.) war mit ihren 214 Holzschnitten die erste illustrierte. Die Verbindung von Text und Bild hat B. in den einleitenden Distichen an den Leser selbst als die unvergleichliche Neuheit seiner Ausgabe hervorgehoben. Waren das Programm der Illustrationen und der einzelne Bildentwurf seine eigene Leistung, so hat er doch auch seine Textvorlage, die 1491 gedruckte, mit fünf Kommentaren ausgestattete Ausgabe Mancinellis, revidiert, die Bücher der 'Aeneis' und der 'Georgica' sowie die einzelnen Eklogen mit metrischen Argumenta versehen und das reiche Kommentarmaterial neu geordnet.

c) Petrarca, *De remediis utriusque fortunae*, deutsch (um 1520/1532).

Franciscus Petrarcha. Von der | Artzney bayder Glück/ des güten und | des widerwertigen [...]. Augsburg: Heinr. Steiner, 1532. VD 16, P 1725. Faksimile-Ausg. v. M. LEMMER, 1984. Die durch 261 Holzschnitte des Petrarcameisters ausgezeichnete dt. Ausgabe von Petrarca's 'De remediis', übersetzt von dem Nürnberger Peter Stahel (Buch I) und nach dessen Tod von Georg → Spalatin, lag als Projekt der Augsburger Verleger Grimm und Wirsung bereits im Sept. 1521 fertig vor, kam aber wegen ungünstiger Umstände damals nicht zum Druck. Die Verleger hatten, wie der Drucker Steiner 1532 in seiner Vorrede berichtet, für die thematische Planung der Illustrationen den Petrarca-kenner und in Sachen der Buchillustration versierten B. gewonnen. Der Anteil B.s an der inhaltlichen und auch formalen Konzeption der Illustrationen ist in der Forschung unterschiedlich, meist aber als grundlegend (FRÄNGER, RAUPP) eingeschätzt worden. Die schwierige Frage harret einer umfassenden Analyse.

2. Literarische Beigaben.

Zu vielen Drucken seiner Zeit hat B. Verse beigesteuert, zumeist epigrammatische Verweise auf Werkinhalte, Drucker

oder Autoren. Hinzu kommen druckbezogene Widmungsbriefe und sonstige Gelegenheitsprosa, nur selten in dt. Sprache. Allerdings gibt es auch Beigaben, die B. offensichtlich als inhaltlich sinnvolle Ergänzungen des Kerntextes ansah, so etwa die beiden Gebete an die Jungfrau Maria im Thomas von Kempen-Druck (WKT 261–262; dazu KÜENZLEN). Wie unterschiedlich die Beigaben sind, läßt sich an den ↗ Heinrich von Langenstein-Drucken zeigen; es finden sich da Epigramme ohne Bezug zum Druckwerk (WKT 340, 413, 416) und eine Beigabe im engeren Sinn mit Bezug auf Autor und Druck (WKT 450). Ebenso verhält es sich mit den nicht auf die Drucke von ↗ Albrecht von Eyb, Stephan ↗ Hoest und Jakob → Wimpfeling bezogenen Gedichten WKT 403, 404 und 434. Bisweilen handelt es sich um Textstücke aus B.s Feder, deren Autorisierung nicht immer klar ist. Vor allem bei den frühen Basler Druckausgaben hat B. gewiß als Editor oder Korrektor mitgearbeitet. In Einzelfällen tritt B. auch als Kommentator der Werke in Erscheinung (Baptista Mantuanus, 'Opus calamitatum' und Ps.-Methodius). Das breite Spektrum dieser Drucke läßt sich nur grob zu Inhaltsgruppen sortieren. Sie werfen insofern ein bezeichnendes Licht auf B.s Rolle in der Geistesgeschichte der Epoche, als er die Verbreitung dieser Werke (ausweislich der meisten seiner Beigaben) gefördert sehen wollte. Um einen humanistisch-philologischen Ansatz im engeren Sinn war es ihm dabei nicht zu tun. Alle Arten von B.s Beigaben sind abgedruckt in WKT.

Werke theologischen und philosophischen Inhalts: Augustinus, 'De civitate Dei' 1489 (WKT 62–64); Ambrosius, *Opera* 1492 (WKT 78); Augustinus, 'Sermones' 1494/95 (WKT 144); Johannes ↗ Heynlin, *Porphyriuskommentar* 1495 (WKT 150); Petrarca, *Opera* 1496 (WKT 170); Boethius, 'De consolatione philosophiae' 1502 (WKT 376); Petrarca, 'Glücksbuch' 1532 (WKT 467).

Werke antiker Literatur: ↗ 'Aesop' 1501 (WKT 373–375); Vergil, *Opera* 1502 (WKT 387 f.; zu weiteren Stücken KNAPE/WILHELMI, 2004); ↗ Terenz 1503 (WKT 402).

Werke juristischen Inhalts: 'Decretum Gratiani' 1493 (WKT 83–85) u. 1500 (WKT 369); Gregor IX., 'Decretalen' 1494 (WKT 129–131) u. 1500

(WKT 366–368, 371); ‘Margarita decretalium’ 1496 (WKT 77); Bonifaz VIII., ‘Liber sextus’ u. ‘Arbor consanguinitatis’ 1494 (WKT 141–143) u. 1500 (WKT 372); ‘Constitutiones synodales Constantiensis’ 1497 (WKT 184); ‘Concilium Basiliense’ 1499 (WKT 258 u. 264); Ivo Carnotensis, ‘Panormia’ 1499 (WKT 259); Ulrich ↗ Tennler, ‘Layenspiegel’ 1509 (WKT 424–425); ‘Klagspiegel’ 1516 (WKT 445–447); Angelo Carletti, ‘Summa Angelica’ 1520 (WKT 465).

Mal. und neuere Werke theologischen, religiösen und erbaulichen Inhalts: Wimpfeling, ‘De conceptu’ 1494 (WKT 126, 137–139); ‘Reformatorium vitae’ 1494 (WKT 133); Johannes ↗ Meder, ‘Quadragesimale’ 1495 (WKT 149); Locher, ‘Theologica emphasis’ 1496 (WKT 164); ders., ‘De diva Catherina’ 1496 (WKT 165); Baptista Mantuanus, ‘De temporum calamitatibus’ ca. 1496 (WKT 166); ↗ Konrad von Halberstadt, ‘Concordantiae’ 1496 (WKT 171 f., 174); ‘Passio Meinradi’ 1496 (WKT 173); Ps.-Methodius, ‘De revelatione’ 1498 (WKT 199, 232); Biblia 1498 (WKT 245–255) u. 1502 (WKT 378); Joh. Raulinus, ‘Collatio’ 1498 (WKT 242 f.); Johannes de Sancto Geminiano, ‘Summa de exemplis’ 1499 (WKT 257); ↗ Thomas von Kempen, ‘Hortulus rosarum’ 1499 (WKT 261–263); Baptista Mantuanus, ‘De patientia’ 1499 (WKT 265); ders., ‘Duarum Parthenicum libri’ 1501 (WKT 377); ↗ ‘Hortulus animae’ dt. 1501 (WKT 380) u. 1503 (WKT 406); ‘Hortulus animae’ lat. 1503 (WKT 406); ‘Rationarium evangelistarum’ 1502 (WKT 385; vgl. ↗ Petrus von Rosenheim, II.1.); ‘Der ↗ Heiligen Leben’ 1502 (WKT 399); ↗ Hrabanus Maurus, ‘De laudibus s. crucis’ 1503 (WKT 269); ↗ Bernhard von Clairvaux, ‘In symbolum apostolorum’ 1507 (WKT 414); ↗ Heinrich von Langenstein, ‘Speculum anime’ 1507 (WKT 413, 416); Thomas → Wolf d. J., ‘In psalmum Domine quis habitabit’ 1508 (WKT 418); ↗ Johannes von Hildesheim, ‘Historia trium regum’ 1514 (WKT 440); Joh. ↗ Geiler von Kaysersberg, ‘Emeis’ 1516 (WKT 426); Heinrich von Langenstein, ‘Contra disceptationes’ 1516 (WKT 340, 450); Rodrigo Sanchez de Arévalo, ‘Speculum vite humane’ 1507 (WKT 415).

Werke zur Erziehung, Historie, Literatur, Politik und zu bestimmten Gelegenheiten: Joh. → Trithemius, ‘De Scriptoribus ecclesiasticis’ 1494 (WKT 140); Jason de Maino, ‘Oratio’ 1494 (WKT 89, 90); Carolus Verardus, ‘In laudem Ferdinandi’ [mit Kolumbusbrief] 1494 (WKT 107); ↗ Lupold von Bebenburg, ‘Germanorum veterum principum zelus’ 1497 (WKT 187–189); Felix ↗ Hemmerli, ‘Opuscula’ 1497 (WKT 196 f.); Reuchlin, ‘Scenica progymnasmata’ 1498 (WKT 237); Johannes Baptista de Caccialupis, ‘De modo studendi’ 1500 (WKT 370); F. Beroaldo d. Ä., ‘Declamatio de tribus fratribus’ 1501 (WKT 379); ↗ Albrecht von

Eyb, ‘Margarita poetica’ 1503 (WKT 403–404); Wimpfeling, ‘Adolescentia’ 1505 (WKT 403–404; 409); Konrad → Peutinger, ‘Sermones convivales’ 1506 (WKT 412); ↗ Lupold von Bebenburg, ‘De iuribus et translatione imperii’ 1508 (WKT 419); → Erasmus von Rotterdam, ‘Encomium morias’ 1511 (WKT 431); Joh. Motis, ‘Apologia mulierum’ 1511 (WKT 432); Stephan ↗ Hoest, ‘Modus praedicandi’ 1513 (WKT 434); Wimpfeling, ‘In Iohannis Keiserspergii mortem’ 1510 (WKT 427).

Ausgabe der Beigaben. WKT (s. o. diverse Nr.n).

H. Gelehrtes Schrifttum.

Von B. als Rechtsgelehrtem sind einige Fachschriften überliefert.

1. Rede zum Makulistenstreit.

B. war in einen theologischen Streit zwischen Dominikanern und Franziskanern verwickelt, bei dem es um die von den Predigermonchen abgelehnte unbefleckte Empfängnis Mariä ging. 1498 bezog er mit seiner Invektive gegen die Makulisten (WKT 231) eine deutliche Position. 1501–1503 verteidigte er als kanonistischer Jurist den Frankfurter Stadtpfarrer Hensel gegen den militant-makulistischen Mönch Wigand Wirt erfolgreich und wurde daraufhin von diesem in einer Streitschrift angegriffen (STECK, S. XXXI). B. war schon 1489 in einer Leipziger Disputation zum Thema Immaculata conceptio mit einer lat. Rede hervorgetreten. Darin äußert er sich als Kirchenrechtler unter Heranziehung zahlreicher theologischer Autoritäten und tritt unter massivem Verweis auf Äußerungen des Kirchenrechts für die unbefleckte Empfängnis ein.

Druck. ‘Disputatio brevissima De Immaculata Conceptione Virginis Gloriosae [...]’, in: Monumenta antiqua immaculatae conceptionis sacratissimae virginis Mariae; ex novem auctoribus antiquis Recollectis per R. A. P. F. Petrum de Alva et Astorga [...], Löwen 1664, S. 439–478, hier S. 439–444.

2. ‘Expositiones’.

B. wurde auch als Rechtsgelehrter eine Berühmtheit von europäischen Rang. Dieser Ruhm stützt sich auf seine Erklärungen der Hauptparagrafen (*tituli*) des kirchlichen und des römischen Rechts, die erstmals 1490 im Druck erschienen. Das

Werk, das nur aus einem kommentierenden Durchgang durch die Rubriken besteht, wurde bis in die Barockzeit hinein ein europäischer Bestseller und diente als beliebtes Unterrichtswerk für die beiden Rechts corpora.

Drucke. 54 Drucke bis 1632 in Basel, Löwen, Lyon, Paris, Venedig, nachgewiesen bei KNAPE/WILHELMI, Bibliographie; 52 Drucke bei WILHELMI, 1990, Nr. 97–148.

Ausgabe der lat. Beigaben. WKT 67, 71.

J. Briefe.

1. Briefe von Brant.

Die Briefe B.s (ausschließlich versifizierter Episteln) umfassen seine persönlichen Briefe, die semi-literarischen Widmungsbriefe und die amtlichen Schreiben. Als Briefe von B. gelten hier nur die persönlichen Briefe, 31 nach derzeitigem Kenntnisstand. Es handelt sich um WKT 12–18, 21, 25, 28, 29, 57, 155, 168, 360, 364, 382, 384, 400, 405, 408, 411, 417, 423, 430, 435, 438, 469 sowie Straßburg, Stadtarchiv, Série III 24/30 (Nachfrage B.s anlässlich seiner Bewerbung an Stettmeister und Rat der Stadt Straßburg v. 10. Juli 1500), und ebd., Série IV 48 (Bitte B.s an den Rat der Stadt um Aufbesserung seines Gehalts 1502). WKT 451 ist von anderer Hand und auszuschneiden.

2. Briefe an Brant.

Als Briefe an B. gelten hier nur jene 128 selbständigen Briefe, die namentlich an B. adressiert wurden und nicht auch an den Rat der Stadt Straßburg. Allerdings ist bei diesen Briefen eine genaue Trennung in persönliche oder amtliche Adressierung oft schwierig. Die Briefe zeigen B. in Kontakt mit führenden Köpfen seiner Zeit, u. a. mit Peter → Schott, Johann Bergmann von Olpe, Maximilian I., Thomas → Murner, Peutinger, Willibald → Pirckheimer, Reuchlin, Beatus → Rhenanus, Wimpfeling oder Ulrich → Zasius, aber auch mit weniger namhaften Personen. Drei dieser Briefe sind anonym überliefert.

Ausgaben. J. WENCKER, Apparatus et Instructus Archivorum, Straßburg 1713; ders., Collecta Archivi et Cancellariae Jura, Straßburg 1715; Rhenanus-Br.; Peutinger-Br.; Amerbach-Korr.; Pirckheimer-Br.; COWIE, Peter Schott; Wimpfeling-Br.;

Reuchlin-Br. (jeweils Reg.) Zu weiteren Drucken einzelner Briefe vgl. KNAPE/WUTTKE, 1990, Kap. 5; KNAPE/WILHELMI, Bibliographie.

K. Zeugnisse der Amtstätigkeit.

Aus B.s amtlicher Tätigkeit haben sich in Form von Autographen sehr viele Zeugnisse im Straßburger Stadtarchiv erhalten. Sie vermitteln ein selten facettenreiches Bild der außerliterarischen Wirksamkeit eines humanistisch gebildeten Gelehrten und Schriftstellers aus der Zeit Ks. Maximilians I. Bestimmte Projekte B.s lassen sich heute allerdings nurmehr durch Sekundärzeugnisse belegen, so etwa das vom Kaiser in Auftrag gegebene ‘Romzugbuch’ (KNAPE, 1992, S. 186 f.). Die Erschließung dieser Quellen ist noch nicht abgeschlossen (Dokumentation: KNAPE/WILHELMI, Bibliographie).

1. ‘Annalen’.

Unter B.s ‘Annalen’ wurden im 19. Jh. Auszüge aus Straßburger Ratsprotokollen und anderen Dokumenten verstanden, an deren Abfassung oder Archivierung B. nach 1502 als Straßburger Kanzler und Stadtarchivar beteiligt war (KNAPE, 1992, S. 199–202). Es sind nur Abschriften erhalten.

Überlieferung. Straßburg, StB, Ms. 72 u. Ms. 557 (Abschriften F. W. Roehrich); Ms. 745 (Abschrift A. Jung); Ms. 1022 (Abschrift L. Dacheux).

Ausgabe. L. DACHEUX, Les Annales de Sébastien B. Fragments recueillis (Fragments des anciennes croniques d’Alsace 3 u. 10), Strasbourg 1892 u. 1899; auch in: Mitt. d. Ges. f. Erhaltung d. geschichtl. Denkmäler im Elsass 2. F. 15 (1892) 209–279 u. 19 (1899 [1901]) 33–260.

2. Straßburger Freiheiten.

Von B. um 1520 sorgfältig als Autograph ausgefertigter Überblick über die Privilegien, Rechte und Freiheiten der Freien Reichsstadt Straßburg (KNAPE, 1992, S. 214–220).

Überlieferung. Straßburg, Stadtarchiv, AA 16.

Ausgabe. Faksimile u. Abdruck d. Rubriken bei KNAPE, 1992, S. 216–220.

3. Sonstige Akten-Autographe (1501–1521).

Im Straßburger Stadtarchiv sind zahlreiche Autographe B.s als Archivalien erhalten.

ten. Sie betreffen alle Arten amtlicher Schriftzeugnisse: amtliche Entwürfe von Schreiben der Stadt, aber auch Stellungnahmen, die B. als Jurist im Auftrag auswärtiger Auftraggeber abgab. Die amtlichen B.-Autographe der Straßburger Zeit, mindestens 150 Stücke, bieten einen einzigartigen und faszinierenden Einblick in die vielseitige amtliche Tätigkeit des Stadtschreibers einer bedeutenden Freien Reichsstadt im frühen 16. Jh. Man findet u. a. ein Konzept für einen Reichstagsbericht 1512, Aufzeichnungen zum Kölner Reichstag 1512, ein Konzept einer Bestätigung der Straßburger Freiheiten 1512, eine Aktennotiz zum Reichsabschied 1512, eine historische Abhandlung zum Straßburger Bürgerrecht, ein Redemanuskript für eine Erklärung des Ammeisters, ein Konzept des Antwortschreibens der Stadt an einen Fürsten 1519. Als Zensor mußte B. alle Straßburger Drucke genehmigen. Die städtischen Drucke hatte er zu verantworten, wie etwa 'Gesatz und Ordnung' von 1501, das einen Katalog von Sittlichkeitsdelikten aufstellt. Die Erschließung der gesamten Straßburger Archivbestände ist noch nicht abgeschlossen (KNAPE/WILHELMI, 2004). Einzelne Stücke sind bereits in WKT ediert.

Ausgaben. Zwei Briefkonzepte von B., in: H. VIRCK, Polit. Correspondenz d. Stadt Strassburg im Zeitalter d. Reformation, 1. Bd., 1882, S. 27; Gesatz u. Ordnung d. loblichen u. hochberümpften Freyen statt Straßburg. Nach d. Unicum in d. Stiftsbibl. zu Einsiedeln (Elsäss. Frühdrucke 1), 1928; WKT 428; 435; 436, 448; 449; 457; 458; 459.

Literatur.

Bibliographien: J. KNAPE / D. WUTTKE, S.-B.-Bibliographie. Forschungslit. v. 1800 bis 1985, 1990; TH. WILHELMI, S. B. Bibliographie (Arbeiten z. Mittl. Dt. Lit. u. Sprache 18/3), 1990; J. KNAPE / TH. WILHELMI, S. B.-Bibliographie (in Vorbereitung). 'Nsch.' = 'NarrenschiFF'.

Zu I. und allgemein zu Leben und Werk: A. W. STROBEL, Beitr. z. dt. Lit. u. Literärgesch., Paris/ Straßburg 1827, S. 1-64; F. ZARNCKE, S. B.s Nsch., 1854 (ND 1973), S. IX-XXXV; SCHMIDT, Hist. litt., Bd. 1, S. 340-373; P. HEITZ, Flugbl. d. S. B., 1915; E. H. ZEYDEL, S. B., New York 1967; P. ADAM, L'Humanisme à Sélestat, Sélestat ³1973, S. 16 f., 39 f., 48, 54 (dt. Obernai 1980); J.-D. MÜLLER, Poet, Prophet, Politiker: S. B. als Publizist u.

d. Rolle d. laikalen Intelligenz um 1500, Lit.wiss. u. Linguistik 10 (1980) 102-127; D. WUTTKE, in: LexMA 2, 1983, Sp. 574-576; F. J. WORSTBROCK, in: G. E. GRIMM / F. R. MAX (Hgg.), Dt. Dichter, Bd. 2, 1988, S. 9-20; J. KNAPE, Dichtung, Recht u. Freiheit. Stud. z. Leben u. Werk S. B.s 1457-1521, 1992; ders., in: FÜSSEL, Dt. Dichter, S. 156-172; H. WIEGAND, S. B. (1457-1521). Ein streitbarer Publizist an d. Schwelle z. Neuzeit, in: P. G. SCHMIDT (Hg.), Humanismus im dt. Südwesten, 1993, S. 77-104; TH. WILHELMI, "Wem noch vil pfrunden hie ist nott ...". Beitr. z. Biographie d. Basler Geistlichen u. Verlegers J. Bergmann v. Olpe, in: I. KÜHN / G. LERCHNER (Hgg.), 'Von wyßheit würt der mensch geert ...'. Fs. M. Lemmer, 1993, S. 257-270; A. MÜHLHERR, Gelehrtheit u. Autorität d. Dichters: Heinrich v. Mügeln, S. B. u. Heinrich Wittenwiler, in: W. HAUG (Hg.), MA u. frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche u. Neuansätze, 1999, S. 213-236; R. STIEGLECKER, Die Renaissance eines Heiligen. S. B. u. Onophrius eremita, 2001; TH. WILHELMI, Zu Leben u. Werk S. B.s, in: ders. (Hg.), S. B. Forsch.sbeitr. z. seinem Leben, z. 'Nsch.' u. z. übrigen Werk, 2002, S. 7-35; J. KNAPE, Autorpräsenz. S. B.s Selbstinszenierung in d. Oratorrolle im 'Traum'-Gedicht v. 1502, in: R. SUNTRUP / J. R. VEENSTRA (Hgg.), Self-fashioning/ Personen(selbst-)darstellung, 2003, S. 79-108; M. SCHNYDER, S. B. v. H. Burgkmair d. Ä., in: F. MÖBUS / F. SCHMIDT-MÖBUS (Hgg.), Dichterbilder, 2003, S. 18 f.; J. KNAPE / TH. WILHELMI, Zum Stand d. Arbeiten am S. B.-Schr.-Zensus, ZfdA 133 (2004) 198-209.

Zu II.A.1.: U. GAIER, Stud. zu S. B.s Nsch., 1966; J. LEFEBVRE, Les fols et la folie. Étude sur les genres du comique et la création littéraire en Allemagne pendant la Renaissance, Paris 1968, bes. S. 77-169, 248-253, 353-357; B. MISCHLER, Gliederung u. Produktion d. 'Nsch.es' (1494) v. S. B., 1981; K. MANGER, Das 'Nsch.': Entstehung, Wirkung u. Deutung, 1983; P. NITTMANN, Die Narrheit vor d. Gottesgericht: S. B.s 'Nsch.' im Lichte d. spätmal. Politik u. Jurisprudenz, Diss. Freiburg i. Br. 1985; S. HEIMANN, Zur Kohärenz d. 'Nsch.s' v. S. B., in: D. BUSCHINGER (Hg.), Fs. W. Spiewok, Amiens 1988, S. 189-195; J. KNAPE, Mnemonik, Bildbuch u. Emblematik im Zeitalter S. B.s (B., Schwarzenberg, Alciati), in: W. BIES / H. JUNG (Hgg.), Mnemosyne. Fs. M. Lurker, 1988, S. 133-178; S. HEIMANN, "Von erfahrung aller land". Zum Wissensverständnis S. B.s, in: dies. u. a. (Hgg.), Fs. R. Große, 1989, S. 433-444; G. AKER, Nsch., Lit. u. Kultur in Dtl. an d. Wende z. Neuzeit, 1990; S. HEIMANN, Begriff u. Wertschätzung d. menschl. Arbeit bei S. B. u. Th. Murner, 1990; dies., Curiositas u. experientia. Reiseideologie u. Reiseperzeption b. S. B., in: D. HUSCHENBETT / J. MARGETTS (Hgg.), Reisen u. Welterfahrung in d.

dt. Lit. d. MAs, 1991, S. 264-276; B. KÖNNEKER, Satire im 16. Jh. Epoche - Werke - Wirkung, 1991, S. 54-68 u. ö.; J. JÄGER, Texte aus S. B.s 'Nsch.' auf Flugbl. d. 16. Jh.s, Daphnis 22 (1993) 493-502; J. VAN CLEVE, S. B.'s The Ship of Fools in Critical Perspective: 1800-1991, Columbia/Oh. 1993; M. LEMMER (Hg.), Die Holzschnitte z. S. B.s 'Nsch.', ³1994; D. LETTIERI, Some Sources and Methods for the Illustration of Nsch., Gutenberg-Jb. 69 (1994) 95-105; C. SCHNEIDER, Das Nsch. Kat. z. Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz 1994, 1994; UB Basel / UB Freiburg i. Br. (Hgg.), S. B., 'Das Nsch.'. Zum 500jährigen Jubiläum d. Buches v. S. B. 1494-1994, 1994; F. VOSS, Das mnd. Nsch. (Lübeck 1497) u. seine hochdt. Vorlagen, 1994; H. ECKHARDT, Totentanz im Nsch. Die Rezeption ikonographischer Muster als Schlüssel z. S. B.s Hauptwerk, 1995; G.-L. FINK (Hg.), S. B., son époque et 'la Nef des fols', Strasbourg 1994, 1995; F. HARTWEG, Les imprimeurs du Nsch. de S. B. à Bâle et à Nuremberg, Recherches germaniques 25 (1995) 207-218; D. BENKARTEK, Ein interpretierendes Wb. d. Nominalabstrakte im Nsch. S. B.s, v. Abenteurer bis Zwietracht, 1996; S. HEIMANN-SEELBACH, S. B.'s 'Das Nsch.', Seminar 32 (1996) 95-103; R. KEMPER, 'Il était un petit navire ...': Zur Archäologie d. Nsch.-Phantasien M. Foucaults, 1996; J. THEISEN, S. B., Dr. Griff u. Petrarca auf d. Mont Ventoux. Das Titelbl. als Verständnissvorgabe d. 'Nsch.s', Euphorion 90 (1996) 62-75; S. MAUSOLF-KIRALP, Die 'traditio' d. Aug.n d. Nsch.s v. S. B. mit bes. Berücksichtigung d. Straßburger Editionen, 1997; V. HONEMANN, Zur Entstehung v. S. B.s Nsch., in: R. J. KAVANAGH (Hg.), Mutual exchanges, 1999, S. 21-37; C. PEPE, Zu nutz u. heylsamer lehr: Das 'Nsch.' v. S. Brant (1494). Unters. d. Zusammenhänge zwischen Text u. Bild, 2000; N. HARTL, Die 'Stultifera Navis'. J. Lochers Übertragung v. S. B.s 'Nsch.', 2 Bde., 2001; M. RUPP, 'Nsch.' u. 'Stultifera navis': Dt. u. lat. Moralsatire v. S. B. u. J. Locher in Basel 1494-1498, 2002; A. BÄSSLER, Sprichwortbild u. Sprichwortschwank (QF z. Lit. u. Kulturgesch. 27), 2003; J.-D. MÜLLER, Literar. Text u. kultureller Text in d. frühen Neuzeit am Beispiel d. 'Nsch.s' v. S. B., in: H. PUFF / CH. WILD (Hgg.), Zwischen d. Disziplinen? Perspektiven d. Frühneuzeitforsch., 2003, S. 81-101.

Zu II.A.2.: H.-G. ROLOFF, Theatrum mundi. S. B.s *Tugent Spyl*, Études Germaniques 52 (1997) 277-291.

Zu II.A.3.: L. CHÂTELET-LANGE, Sébastien B., Hans Baldung Grien et la 'Freiheitstafel' dans la Chambre des XIII (Pfalz) à Strasbourg, Cahier Alsaciens d'archéologie, d'art et d'histoire 34 (1991) 119-138; KNAPE (wie zu I.), 1992, S. 223-572.

Zu II.A.4.: J. KNAPE, Zehn Thesen zu S. B.s dichterischer Arbeitsweise am Beispiel seiner Epi-

gramm-Slg., in: FINK (wie zu II.A.1.), 1995, S. 149-169.

Zu II.B.: B. NEUWERK, Die dt.sprachigen Einblattdrucke d. S. B., Mag.-Arbeit Kiel 1990; D. WUTTKE, Renaissance-Humanismus u. Naturwiss. in Dtl., Gymnasium 97 (1990) 232-254; P. REMEN, 'Der Donnerstein zu Ensisheim'. Zu einem Flugblatt S. B.s, Germanistik Luxembourg 5 (1993) 1-13; D. WUTTKE, S. B.s Syphilis-Flugbl. d. J. 1496, in: G. WÖHRLE (Hg.), Girolamo Fracastoro, 'Lehrgedicht über d. Syphilis' (Gratia 18), ²1993, S. 127-142; ders., Erzauger d. hl. röm. Reiches dt. Nation: S. B. deutet siamesische Tiergeburten, Hum. Lov. 43 (1994) 106-131; I. EWINKEL, De monstria (Frühe Neuzeit 23), 1995; Landser: 750ème anniversaire de Landser. 500ème anniversaire de la naissance du pourceau monstrueux, Landser 1996; D. WUTTKE, S. B.s Verhältnis zu Wunderdeutungen u. Astrologie, in: ders., Dazwischen, Bd. 1, 1996, S. 195-212 [mit Ergänzungen]; ders., S. B. u. Maximilian I. Eine Studie zu S. B.s Donnerstein-Flugbl. d. J. 1492, ebd., S. 213-247 [mit Ergänzungen]; V. SACK, S. B. als polit. Publizist: Zwei Flugbl.-Satiren auf d. sog. Reformreichtag v. 1495, 1997; D. WUTTKE, Ex ungula cervam. S. B. u. d. Nördlinger Hirschkuh, in: G. TOURNOY / D. SACRÉ (Hgg.), Ut granum sinapis. Fs. J. IJsewijn, Löwen 1997, S. 131-137; KNAPE (wie zu I.), 2003.

Zu II.C.: V. SCHUPP (Hg.), Dt. Rätselbuch, 1972; J. KNAPE, S. B. als Lieddichter, in: C. EDWARDS / E. HELLGARDT / N. H. OTT (Hgg.), Lied im dt. MA. Überlieferung, Typen, Gebrauch, 1996, S. 309-333; N. HENKEL, Zu Text u. Melodie v. S. B.s 'Rosarium'. Überlieferungsform u. Textgebrauch, in: FINK (wie zu II.A.1.), 1995, S. 173-187.

Zu II.D.: ADAM (wie zu I.), ³1973; KNAPE (wie zu I.), 1992, S. 48-55; ders. (wie zu I.), 1993; G. DICKE, H. Steinhöwels 'Esopus' u. seine Fortsetzer (MTU 103), 1994, S. 126-192, 417-432 u. ö. (Reg.); L. LIEB, Wahrnehmung als Organisationsprinzip. Überlegungen z. Funktion d. Fabel in S. B.s 'Esopus-Additiones', in: W. HARMS / C. ST. JAEGER / A. STEIN (Hgg.), Fremdes wahrnehmen - fremdes Wahrnehmen, 1997, S. 239-253; W. LUDWIG, Eine unbekanntere Variante d. *Varia Carmina* S. B.s u. d. Prophezeiungen d. Ps.-Methodius. Ein Beitr. z. Türkenkriegspropaganda um 1500, Daphnis 26 (1997) 263-299; A. RIECK, Der Hl. Ivo v. Hélorly (1247-1303): *Advocatus pauperum* u. Patron d. Juristen, 1998; R. STIEGLECKER, Die Renaissance eines Heiligen. S. B. u. Onophrius eremita, 2001; F. KÜENZLEN, Cento u. Kontrafaktur - Das Mariengebete S. B.s nach d. Worten d. Apuleius. in: Lit. - Gesch. - Lit.gesch. Fs. V. Honemann, 2003, S. 825-840.

Zu II.E.: JOACHIMSEN, Gesch.auffassung, S. 61-63; D.-R. MOSER, S. B. u. Augustinus v. Hippo, Lit. in Bayern 50 (1997) 1-8.

Zu II.F.: A. TIEDGE, S. B.s Freidank-Bearb. in ihrem Verhältnis z. Original, Diss. Halle 1903; N. HENKEL, Dt. Übers. lat. Schultexte (MTU 90), 1988, S. 203–206 u. ö. (Reg.); J. KNAPE, S. B. als Lieddichter, in: C. EDWARDS u. a. (Hgg.), Lied im dt. MA, 1996, S. 309–333; A. KRASS, Stabat mater dolorosa. Lat. Überlieferung u. volkssprachliche Übertragungen im dt. MA, 1998, S. 195–197 u. 201; M. BALDZUHN, 'Disticha Catonis' dt. Verz. d. Übers.en u. ihrer Überlieferungen bis zu M. Opitz (1629), in: ders./G. HAAG/N. HENKEL (Hgg.), Stud. z. hist. Mehrsprachigkeit (im Druck); C. REDZICH, S. B.s Ausg. d. 'Disticha Catonis' v. 1498 u. d. gedruckte obd. Gesamtübers. [...], ebd. (im Druck).

Zu II.G.1.: W. FRÄNGER, Zur Deutung dreier Illustrationen d. Petrarca-Meisters, Mitt. d. Ges. f. vervielfältigende Kunst. Beilage d. Graph. Künste 2/3 (1926) 25–35; E. M. MARXER, Text u. Illustration bei S. B. u. K. Celtis, Diss. (masch.) Wien 1960; H. J. RAUPP, Die Illustrationen zu F. Petrarca, 'Von der Artzney bayder Glueck [...]', Wallraff-Richartz-Jb. 45 (1984) 59–112; B. SCHNEIDER, 'Vergilius pictus'. S. B.s illustrierte Vergilausg. von 1502 u. ihre Nachwirkung, Wolfenbütteler Beitr. 6 (1983) 202–262; J. KNAPE, Die ältesten dt. Übersetzungen v. Petrarca's 'Glückbuch', 1986; TH. WILHELMI, Zur Entstehung d. 'Nsch.s' u. d. illustrierten Terenz-Ausg.n, in: WILHELMI (Hg.), (wie zu I.), 2002, S. 103–124; GEISS, Petrarca-Rezeption, S. 109–111, 143–175.

Zu II.G.2.: P. LANDAU, Die Rubriken u. Inskriptionen v. Ivos Panormia, Bulletin of Medieval Canon Law N. S. 12 (1982) 31–49; W. WILLIAMS-KRAPP, Die dt. u. ndl. Legendare d. MAs, 1986, S. 312 f. ('Der ↗ Heiligen Leben'); D. WUTTKE, Humanismus in d. dt.sprachigen Ländern u. Entdeckungsgesch. 1493–1534, Pirckheimer-Jb. 7 (1992) 9–52 (Verardus/Kolumbusbrief); P. JENTZMICK (Hg.), S. B., Der Richterliche Clagspiegel. Eine Unters., 1993; LUDWIG, (wie zu II.D.), 1997 (Methodius); RIECK (wie zu II.D.), 1998. KÜENZLEIN (wie zu II.D.), 2003.

Zu II.H. und K.: R. STECK (Hg.), Die Akten d. Jetzerprozesses nebst d. Defensorium (Quellen z. Schweizer Gesch. 22), 1904; KNAPE (wie zu I.), 1992, S. 93–97, 137–159 u. 181–220; KNAPE/WILHELMI (wie zu I.), 2004.

JOACHIM KNAPE

Brassicanus (Köl, Kell), Johannes

I. Leben.

B. aus Konstanz besuchte die dortige Stadtschule, als Wenzeslaus ↗ Brack ihr Rektor war. Am 8. Okt. 1489 immatriku-

lierte er sich in Tübingen für das Studium der Artes (*Johannes Köl de Constantia*); am 3. März 1491 war er Baccalaureus, am 13. Aug. 1493 Magister. Er ergriff den Beruf des Lehrers, war vielleicht zuerst in Cannstatt tätig, wo er die Tochter Dorothea des Cannstätter Vogts Jos Vogler heiratete und i. J. 1500 sein ältester Sohn Johannes Alexander geboren wurde. 1504 schlug ihn das Konstanzer Domkapitel dem Bischof als Domschulmeister vor, doch kam es nicht zu einer Berufung. Seit 1506 leitete er die Lateinschule in Urach. Dort verfaßte er seine zuerst 1508 erschienenen 'Institutiones grammaticae', angeblich als Reaktion auf eine 1505 erlassene Verfügung der Univ. Tübingen, dem Lateinunterricht in den Bursen ausschließlich das 'Doctrinale' des ↗ Alexander de Villa Dei [NB] zugrunde zu legen (HORAWITZ, S. 253 f.; STAHLCKER, S. 5). 1509 wechselte er, unterstützt vom hzgl. Hof, zur Lateinschule auf dem Österberg in Tübingen; unter seinen Schülern war Melanchthon. B. versah das Tübinger Amt bis zu seinem frühen Tod 1514 in Wildbad. Heinrich → Bebel meldete Michael → Hummelberg den Tod des Freundes brieflich am 19. April 1514 und fügte sein Grabepigramm bei (HORAWITZ, S. 260; Clm 4007, 58^v–59^r).

B. stand schon vor 1502 in freundschaftlichem Verkehr mit Bebel; vgl. dessen an B. gerichtete 'Elegia hecatosticha pro vitae suae institutione peste grassante Tubingae' (H. Bebel, *Opuscula nova*, 1509, Bl. [M₆]^r–[M₇]^v). Es verband sie der Einsatz für die humanistische Reform der Bildung. Die Widersacher Bebel's an der Tübinger Universität betrachtete B. auch als die seinen; er griff sie in den 'Inst. gramm.' mittels allerlei polemisch präparierter Beispielsätze wie auch in der Widmungsvorrede an.

Erheblichen Ärger zog er sich mit den Bosheiten gegen den angesehenen Theologen Jakob Lemp zu; ihn, den er hämisch als *Pannutius* ('Lump') apostrophierte, glaubte er als einen besonderen Feind der Dichter und unverbesserlichen Anhänger des 'barbarischen' Alexander ausgemacht zu haben. Die unfeinen Attacken lösten, nachdem B. 1509 Tübinger geworden war, Empörung an der Univer-